



HESSISCHER LANDTAG

06. 07. 2007

Antwort der Landesregierung

**auf die Große Anfrage der Abg. Schäfer-Gümbel, Frankenberger,
Klemm, Pfaff, Riege, Tesch (SPD) und Fraktion**

betreffend Entwicklungszusammenarbeit in Hessen

Drucksache 16/6773

Vorbemerkung der Fragesteller:

Mehr als 1,2 Mrd. Menschen auf der Welt leben von weniger als 1 Dollar pro Tag, weitere 2,7 Mrd. Menschen haben weniger als 2 Dollar zur Verfügung. Über 840 Mio. Menschen leiden unter chronischem Hunger. Jedes Jahr sterben 11 Mio. Kinder - die meisten unter fünf Jahren - und mehr als sechs Mio. von ihnen an vermeidbaren Krankheiten wie Malaria, Durchfall und Lungenentzündung. 114 Mio. Kinder besuchen keine Grundschule und 584 Mio. Frauen sind Analphabeten. Mehr als eine Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und über zwei Mrd. haben keinen Zugang zu grundlegender Abwasserentsorgung. Mit den acht UN-Millenniumszielen hat die internationale Gemeinschaft im Jahre 2000 ihren Willen zur wirkungsvollen Bekämpfung extremer Armut festgeschrieben. Erreicht werden sollen die Ziele bis spätestens 2015. Im Rahmen des sogenannten "Monterrey-Konsensus" (UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung) hat sich die internationale Gemeinschaft im Jahre 2002 über Wege geeinigt, wie die ehrgeizigen Ziele der Millenniumserklärung finanziert werden können. Kern des Übereinkommens ist, dass die internationale Gemeinschaft ihre Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit erhöhen soll.

Ein Anfang ist gemacht: Der Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stieg 2007 um 324 Mio. € oder 7,61 v.H. Die Bundesregierung hat damit ihren Willen bekräftigt, dass die Bundesrepublik ihren Beitrag zur Verwirklichung der Monterrey-Vereinbarung leisten wird.

Bedauerlicherweise und unverständlich hat Hessen seine Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahren erheblich reduziert, Fortschritte bei der Verwirklichung eines fairen öffentlichen Handels sind nicht erkennbar. Dabei erkennt die Landesregierung, dass Entwicklungspolitik der Länder nicht nur den öffentlichen Verpflichtungen gemäß den MDG (Millennium Development Goals) und der UN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" nachkommt und ohnehin ein Gebot der Menschlichkeit ist, sondern mehr denn je auch aktive Friedens- und Sicherheitspolitik.

Durch die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung in den Regionen der Welt mit Entwicklungsbedarf erschließen sich auch in Hessen mittel- und langfristig menschliche und wirtschaftliche Kontakte, die hierzulande Arbeitsplätze sichern sowie zu mehr Sicherheit und zur Krisenprävention beitragen. Hessen unterlässt es, seinen Anteil an einer gerechten und sozialen Ausgestaltung der Globalisierung beizutragen.

Vorbemerkung des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Hessen ist wie kein anderes Bundesland in Deutschland durch die Internationalität seines Standorts geprägt. Diese Internationalität ist ein wesentlicher Faktor, sodass für internationale Investoren und die Handelspartner in der ganzen Welt "an Hessen kein Weg vorbeiführt". Dies sichert Beschäftigung, schafft neue Arbeitsplätze und ist eine wichtige Voraussetzung für den Spitzenplatz Hessens im Wettbewerb der Wirtschaftsregionen.

Im Außenhandel Hessens werden unter den Vorzeichen der weiteren Globalisierung der Märkte große Entwicklungspotenziale in den Ländern in Lateinamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in den asiatischen Staaten und in Afrika gesehen. Viele dieser Länder sind dabei, sich als Emerging Markets zu etablieren. Viele Staaten in diesen Regionen sind Entwicklungsländer und durch wirtschaftliche Zusammenarbeit werden diese Länder in ihrem Entwicklungsprozess gestärkt.

In der Diskussion mit den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Hessen wurden regionale Schwerpunkte festgelegt. Hessens Projektförderung ist auf regionale Schwerpunkte in Südasiens und in China, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Südamerika auf die zentralamerikanischen Länder und auf die Andenregion ausgerichtet. Neben den regionalen Schwerpunkten wurden mit den entwicklungspolitischen Partnern inhaltliche Anforderungen vereinbart: Wirtschaftliche Entwicklung schafft die notwendigen Grundlagen für die Bekämpfung der Armut. Die Stärkung des privatwirtschaftlichen Sektors in den Entwicklungsländern fördert Wachstum und Beschäftigung, sie verbessert die Qualifizierung von Arbeitskräften und schafft Einkommen. Hessen hat deshalb seine Förderung auf Projekte konzentriert, die wirtschaftliches Handeln stärken, und auf wirtschaftsnahe Maßnahmen, die den Partnern in den Entwicklungsländern die Integration in den Weltmarkt erleichtern. Hessen fördert Aus- und Weiterbildungsprojekte, die Vermittlung von Know-how und die Stärkung marktwirtschaftlicher Strukturen - vom Selbsthilfeprojekt bis zur Qualifizierung von Fachkräften bei der Einführung integrierter Managementsysteme.

Hessen setzt auf das Prinzip der Subsidiarität und fördert Projekte aus dem Kreis von Nicht-Regierungsorganisationen. Die Landesförderung verstärkt so die in ehrenamtlichem Engagement gesammelten Ressourcen und erschließt zusätzliche Fördermöglichkeiten durch dritte Partner.

Die Anmerkungen der Fragesteller zu den Beiträgen Hessens zum Erreichen der Millenniumsziele sind zu korrigieren. Hessen konnte seine Leistungen zur öffentlichen Entwicklungshilfe systematisch ausweiten. Die Entwicklungszusammenarbeit in Hessen ist durch ehrenamtliches Engagement vieler Menschen in Schulen und Hochschulen, in Jugendgruppen und Kirchengemeinden, in Vereinen und Initiativen geprägt. So leistet Hessen einen aktiven Beitrag zur Stärkung von Entwicklung und Wachstum in den Entwicklungsländern.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich im Namen der Landesregierung die Große Anfrage im Einvernehmen mit dem Chef der Staatskanzlei, dem Minister der Finanzen, der Kultusministerin, dem Minister des Innern und für Sport, dem Minister für Wissenschaft und Kunst und dem Minister für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz wie folgt:

I. Eckpunkte der hessischen Entwicklungszusammenarbeit

Frage 1. a) Inwiefern orientiert sich die hessische Entwicklungszusammenarbeit an der Verpflichtung, dass Hessen - wie die anderen Bundesländer - zur Erreichung der acht UN-Millenniumsziele beitragen will?

In ihrem gemeinsamen Gespräch mit dem Bundeskanzler am 17. Juni 2004 bekräftigten die Regierungschefs der Länder ihre Bereitschaft, zur Umsetzung der von den Staats- und Regierungschefs dieser Erde im Jahr 2000 im Rahmen der Vereinten Nationen beschlossenen Millenniumserklärung und der daraus abgeleiteten Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) beizutragen. Dabei würdigte der Bundeskanzler die wichtige Rolle der Bundesländer für die deutsche Entwicklungspolitik, die sie sowohl durch ihre Entwicklungszusammenarbeit als auch durch ihre entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit wahrnehmen.

Die Landesregierung fühlt sich dieser Aufgabe verpflichtet. Dies entspricht dem Regierungsprogramm für das Land Hessen "Verantwortung für heute - Visionen für morgen", das unter anderem bürgerschaftliches Engagement und Weltoffenheit als Grundwerte für politisches Handeln hervorhebt und die Herausforderungen der Globalisierung offensiv annimmt.

Unter Nutzung der komparativen Stärken der Entwicklungspolitik auf Landesebene im Rahmen der deutschen Entwicklungspolitik folgt sie dabei den Prinzipien der Subsidiarität und Komplementarität sowie der Nachhaltigkeit und richtet sich aus am Partnerbedarf. Dies geschieht durch die Förderung von Nichtregierungsorganisationen und durch die Verstärkung der Eigenmittel und Spenden dieser Organisationen für ausgewählte Projekte. Es ist das Ziel, auf diesem Weg einen Beitrag zur Mobilisierung, Festigung und Stärkung nachhaltiger Entwicklungsprozesse in Entwicklungsländern zu leisten. Wirtschaftliche Entwicklung ist eine notwendige Voraussetzung für Armutsbekämpfung und damit auch zur Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele (MDGs). Auch zeigen Untersuchungen, dass es weltweit eine deutliche Korrelation zwischen der Wohlfahrt der Menschen in einem Land und seiner Teilnahme am Welthandel gibt.

Hessen stellt sich den Herausforderungen der Globalisierung auch in der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit. In ihrem wirtschaftsorientierten entwicklungspolitischen Ansatz konzentriert sich die Hessische Landesregierung auf die Förderung von Selbsthilfeprojekten, die wirtschaftliches Handeln stärken, und auf wirtschaftsnahe Maßnahmen, die den Partnern in den Entwicklungsländern die Eingliederung in den Weltmarkt erleichtern. Gefördert werden in diesem Zusammenhang im Verantwortungsbereich des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung vor allem Aus- und Weiterbildungsprojekte, die Vermittlung von Know-how und die Stärkung marktwirtschaftlicher Strukturen.

Das Kultusressort unterstützt mit dem größten Einzelbetrag hessischer Entwicklungspolitik die Landesstelle Hessen für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern mit Sitz in Groß-Gerau. Hier werden Lehrkräfte und betriebliche Ausbilder vor allem in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik fortgebildet. Zielsetzung ist der Ausbau der beruflichen Bildung und der Gewerbeförderung in den Partnerländern.

Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst vergibt Stipendien an ausländische Studierende in Hessen, aber auch in Entwicklungsländern. Es pflegt darüber hinaus die internationale Hochschul- und Wissenschaftskooperation auch mit Entwicklungsländern.

Damit leistet Hessen einen langfristigen Beitrag zur Mehrung von Wohlfahrt, Minderung von Armut und somit auch zur Umsetzung der MDGs.

- b) Wo ist das konzeptionell niedergelegt?

Sowohl in den Grundlinien der hessischen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit (Internetseiten des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung HMWVL und der Hessen Agentur), in dem Tagungsbericht der Länderperspektivkonferenz Entwicklungszusammenarbeit am 21./22. April 2005 im HMWVL "Praxis und Perspektiven der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf Länderebene" und in dem Positionspapier "Entwicklungspolitische Zusammenarbeit Hessens - Eckpunkte" des HMWVL vom 1. November 2004 wird diese Ausrichtung deutlich (der Bericht wie das Positionspapier können im HMWVL bestellt werden).

- c) Welche Beiträge leistet Hessen ganz konkret zur Verwirklichung der acht UN-Millenniumsziele (bitte für jedes Ziel Maßnahmen und Budgets benennen)?

Die entwicklungspolitischen Maßnahmen der Landesregierungen lassen sich von der Sache her nicht eindeutig jeweils einem bestimmten der acht MDGs zuordnen. Deshalb können Kriterien der Projektförderung nicht auf die Systematik der Millenniumsziele übertragen werden.

- Frage 2. a) Wie hoch ist der Anteil Hessens an den Leistungen im Rahmen der Öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten für Studenten aus Entwicklungsländern) absolut und prozentual im Vergleich mit den anderen Bundesländern im Jahr 2006 (bitte für jedes Bundesland benennen)?

Die Angaben für das Berichtsjahr 2006 liegen noch nicht vor, da diese erst jetzt erhoben werden. Die Zahlen für 2005 können der Anlage A "ODA-Leistungen der Bundesländer 2000 bis 2005" entnommen werden.

- b) Wie setzt sich dieser Betrag in Hessen zusammen?
Die Auflistung der Projekte Hessens für 2005 sind aufgeführt in Anlage B "ODA 2005 Bundesländer-Hessen".
- c) Wie hoch war dieser Betrag in den Jahren 2003, 2004 und 2005 absolut und prozentual im Vergleich mit den anderen Bundesländern (bitte für jedes Bundesland einzeln benennen)?

Die Zahlen für 2003 bis 2005 können der Anlage A "ODA-Leistungen der Bundesländer 2000 bis 2005" entnommen werden.

- Frage 3. a) Wie und mit welcher Ausstattung will das Land Hessen zu den ODA-Verpflichtungen (Official Development Aid) der Bundesrepublik Deutschland, bis 2010 einen Wert von 0,51 und bis 2015 0,7 zu erreichen, beitragen?

Auf Antwort 1 a wird verwiesen.

- b) Welche Erhöhungen sind dazu in den kommenden Jahren geplant?

Die Entscheidungen zur Mittelausstattung erfolgen jährlich, sie werden vom Haushaltsgesetzgeber mit seinen Entscheidungen über den Landeshaushalt getroffen.

- Frage 4. a) Wie hoch ist der Anteil Hessens an den Studienplatzkosten für Studenten aus Entwicklungsländern absolut und prozentual im Vergleich mit den anderen Bundesländern im Jahr 2006 (bitte für jedes Bundesland einzeln benennen)?

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jährlich einen Bericht über die Studierenden aus Entwicklungsländern und die Studierenden aus "Übergangsländern bzw. Übergangsgebieten". Dieser Bericht enthält die Anzahl der Studierenden (nach den einzelnen Ländern) und die Studienplatzkosten für diese Studierenden. Die Anzahl der Studierenden nach den einzelnen Bundesländern ermittelt das Statistische Bundesamt anhand der amtlichen Statistik. Die Studienplatzkosten generell werden vom Statistischen Bundesamt aufgrund von Erhebungen bei den Finanzministerien der Länder errechnet (siehe auch die Broschüre "Hochschulen auf einen Blick" des Statistischen Bundesamtes). Die hier errechneten Kosten pro Studierenden werden mit den Studierenden aus Entwicklungsländern multipliziert und dann als "Studienplatzkosten für Studierende aus Entwicklungsländer" ausgewiesen.

- b) Wie setzt sich dieser Betrag zusammen?

Als Anlage C sind Tabellen beigefügt, die die Studierenden aus Entwicklungsländern insgesamt, die Studienplatzkosten insgesamt und die Kosten pro Studierenden nach den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2002 bis 2004 ausweisen. Aktuellere Daten stehen zurzeit noch nicht zur Verfügung.

- c) Wie hoch war dieser Betrag in den Jahren 2003, 2004 und 2005 absolut und prozentual im Vergleich mit den anderen Bundesländern (bitte für jedes Bundesland einzeln benennen)?

Bei der Anzahl der Studierenden und den Kosten wurde von einem prozentualen Vergleich abgesehen. Sinnvoll wäre ein solcher prozentualer Vergleich nur dann, wenn er auf die Bevölkerung bzw. auf die Studierenden insgesamt bezogen würde, da ansonsten "große" Länder wie Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg immer die oberen Ränge einnehmen würden.

- Frage 5. a) Welche Schwerpunkte setzt das Land Hessen bei der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, regional und sektoral?

Die regionalen Schwerpunkte hessischer entwicklungspolitischer Zusammenarbeit sind:

- Naher und Mittlerer Osten, Nordafrika (MENA):
In dieser Region bilden Projekte in den Palästinensischen Autonomiegebieten einen Schwerpunkt.
- Asien:
Südasiens und VR China (insb. die Partnerprovinzen Hunan und Jiangxi).
- Lateinamerika:
Zentralamerika und die Andenregion.
Gemäß Wunsch des Hessischen Landtags ist zudem eine Projektförderung in den beiden afrikanischen Ländern Mali und Malawi möglich.
In seinen sektoralen Schwerpunkten konzentriert sich die Landesregierung auf Projekte, die wirtschaftliches Handeln stärken, sowie auf wirtschaftnahe Maßnahmen, die den Partnern in den Entwicklungsländern auch längerfristig die Eingliederung in den Weltmarkt erleichtern.

- b) Wie sind diese Schwerpunkte begründet?

Die regionale Schwerpunktsetzung liegt begründet in:

- bestehenden Kooperationen zwischen Initiativen und Unternehmen in Hessen mit Partnern in den jeweiligen Entwicklungsländern,
- in der Berücksichtigung der Potenziale der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Entwicklung in den jeweiligen Ländern,
- in einer möglichst engen regionalen Verzahnung mit der hessischen Außenwirtschaft als Teil des hessischen Außenauftritts.

Die sektorale Schwerpunktsetzung in dem entwicklungspolitischen Aufgabenbereich, der seitens des Bundes als "Wirtschaftsreform und Aufbau der Marktwirtschaft (WiRAM) - heute: Nachhaltiges Wirtschaften" - definiert wurde, begründet sich zum einen in der notwendigen Konzentration von Maßnahmen bei begrenzten Mitteln, zum anderen in der Betonung von wirtschaftlicher Entwicklung als notwendiger Voraussetzung von Armutsbekämpfung. Die Stärkung des marktwirtschaftlichen Sektors fördert Wachstum, Beschäftigung, Qualifizierung von Arbeitskräften und schafft Einkom-

men. Zugleich ist dies ein Beitrag, in den Entwicklungsländern die Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliches Auslandsengagement verbessern zu helfen.

- c) Wo ist das konzeptionell niedergelegt?

Die Grundlinien der hessischen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit sind sowohl auf den Internetseiten des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung als auch der Hessen Agentur veröffentlicht.

Die konzeptionelle Ausrichtung entspricht zudem den Ergebnissen der entwicklungspolitischen Länderperspektivkonferenz "Praxis und Perspektiven der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf Länderebene" vom 21. bis 22. April 2005 in Wiesbaden.

- d) Worin macht sich jeweils konkret die Schwerpunktsetzung fest (Vergabe von Fördermitteln, Eigenaktivitäten, etc.)?

Bei der Vergabe von entwicklungspolitischen Fördermitteln werden die regionalen und sektoralen Schwerpunkte vorrangig berücksichtigt.

- e) Welche Planungen gibt es für die Zukunft: Erweiterung, Festigung oder Ausbau der Schwerpunkte?

Die Landesregierung beabsichtigt, diese Schwerpunkte im Dialog mit den wesentlichen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft weiter zu festigen.

Frage 6. a) In welchen Ländern/Regionen leistet Hessen derzeit Projekthilfe?

Projekthilfe leistet Hessen gegenwärtig in Ländern, die den regionalen Schwerpunkten, angehören. Auf die Antwort zu I.5 a wird verwiesen.

- b) Wie lange werden diese Projekte bereits unterstützt, wie lange ist die Förderung vorgesehen?

Die Projektförderung erfolgt jahresweise und projektbezogen. Die Antragstellung durch Nichtregierungsorganisationen zur Förderung ihrer einzelnen Vorhaben geschieht jährlich, eine mehrjährige Förderung ist im Ausnahmefall möglich.

- c) Bei welchen dieser Projekte und in welchem Umfang kommt es zur Zusammenarbeit mit Privatunternehmen, unter anderem in Public-Private-Partnership-Projekten (PPP)?

Über Beispiele der Zusammenarbeit mit hessischen Privatunternehmen im Rahmen von Public-Private-Partnership in den Ländern Bangladesh, Chile, China, Indien, Jemen, Kuba und Peru sowie in den Palästinensischen Gebieten liegen Informationen vor. Auf die nachfolgende Antwort zur Frage I.6 d wird verwiesen.

- d) Welche hessischen Unternehmen engagieren sich in entwicklungsrelevanten PPP-Projekten und in welchen Ländern?

Es handelt sich um Unternehmen unter anderem aus den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Medizintechnik und Pharmawirtschaft. Auf einzelne Unternehmen bezogene Auskünfte können nicht erteilt werden.

- e) Welche dieser Projekte sind solche von Nichtregierungsorganisationen, die von Hessen unterstützt bzw. gefördert werden?
Woraus besteht diese Unterstützung bzw. Förderung?

Die bekannten Beispiele wurden von hessischen Nichtregierungsorganisationen unterstützt und wurden teilweise auch finanziell durch das Land gefördert.

Frage 7. In der Antwort der Kleinen Anfrage Drucks. 16/3609 wird das hessische Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit von 2000 bis 2004 auf etwa 13 Mio. € beziffert. Dieses erstreckt sich auf Maßnahmen im Inland, Maßnahmen in den Entwicklungsländern, Förderung von Fach- und Führungskräften in den Entwicklungsländern durch Vergabe von Stipendien, Förderung von Studenten aus Entwicklungsländern durch Vergabe von Stipendien und entwicklungsrelevante Forschung.

- a) Wie ist der Gesamtbetrag über die fünf Jahre und auf die genannten Maßnahmen verteilt (bitte auf Jahr und Maßnahmen aufschlüsseln)?

Die Überprüfung der Gesamtsumme und die Aufschlüsselung der Summe auf die Jahre 2000 bis 2004 können der Anlage A "ODA-Leistungen der Bundesländer 2000 bis 2005" entnommen werden. Die Aufschlüsselung der Beträge auf einzelne Maßnahmen/Projekte kann für die Jahre 2003 bis 2005

den Anlagen D "Hessen ODA 2003 Meldung", E "Hessen ODA 2004" und B "ODA 2005 Bundesländer-Hessen" entnommen werden. Für die Vorjahre liegen die ausführlichen Projektaufschlüsselungen nicht vor.

b) Worin zeigt sich konkret die Entwicklungsrelevanz der einzelnen Maßnahmen?

Die in der Tabelle A "ODA-Leistungen der Bundesländer 2000 bis 2005" aufgeführten Leistungen sind ausschließlich ODA-Leistungen, d.h. die Leistungen erfüllen die Kriterien für die Anrechenbarkeit laut Angabe des Melders (dazu: Anlage F "Leitfaden Was ist ODA").

c) Sind gemäß dieser Aufschlüsselung die gesamten 13 Mio. € als entwicklungsrelevante ODA-Mittel anzusehen?

Auf die Antwort zu Frage I.7 b wird verwiesen.

Frage 8. Wie ist an den hessischen Schulen und am Amt für Lehrerbildung das Thema Nord-Süd-Arbeit integriert?

Nord-Süd-Arbeit und Globales Lernen erfolgt an den hessischen Schulen über Unterrichtsprojekte in den Fächern PoWi, Geografie und im Religionsunterricht und baut auf entsprechenden Bereichen der Lehrpläne auf. Der Bereich Leben in anderen Ländern ist darüber hinaus im Rahmen länderkundlicher Betrachtungen Gegenstand des Unterrichts auch in den neuen Fremdsprachen. Neben der Behandlung entsprechender Themen führen viele hessische Schulen Projektwochen zum Bereich Globale Entwicklung durch wie etwa länderkundliche und Themenwochen zur Nord-Süd-Problematik, Teilnahme am Projekt Polis oder auch im Rahmen der Entwicklungsvorhaben der UNESCO- und Europaschulen. Dabei nutzen sie auch die Angebote der Organisationen des Entwicklungspolitischen Netzwerkes Hessen (EPN). Die Integration der Lehrerbildung bildet sich in der Ersten Phase und Zweiten Phase wie folgt ab:

Die Erste Phase (Universitäten) thematisiert im Rahmen der Geografie- und Politiklehrausbildung die Nord-Süd-Problematik in den entsprechend inhaltlich ausgerichteten Modulen. Der Themenbereich "nachhaltige Entwicklung" ist darüber hinaus an einigen Universitäten Bestandteil der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

Die Zweite Phase (Studienseminare) hat für die Thematik keine Pflichtmodule vorgesehen, die den Inhalt explizit als Schwerpunkt behandeln, im Rahmen der Module zum Kompetenzbereich Unterrichten ergeben sich vielfältige inhaltliche Anknüpfungsmöglichkeiten für fachübergreifende Themen im Kontext der Nord-Süd-Problematik. Wahlpflichtmodule können sich schwerpunktmäßig auf die Nord-Süd-Problematik beziehen. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) können an der Multiplikatoren-Ausbildung im Rahmen von Transfer-21 in Hessen teilnehmen.

Frage 9. Das von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit gemeinsam initiierte Referenzcurriculum zum Thema "Globales Lernen" wurde unter Beteiligung der Bundesländer erarbeitet und liegt nun vor. Welche Maßnahmen zur Umsetzung des Referenzcurriculums hat die Landesregierung eingeleitet bzw. wird sie einleiten

a) in der Lehrerbildung?

Das Referenzcurriculum ist zurzeit noch Gegenstand der Beratungen der Kultusministerkonferenz (KMK). Dieses Referenzcurriculum formuliert kompetenzorientiert inhaltliche Bereiche der Nord-Süd-Problematik und Fragen der Globalen Entwicklung für die Sekundarstufe I und macht darüber hinaus Vorschläge für eine Integration entsprechender Integration in die berufliche Bildung.

Diese neue Schwerpunktsetzung wird in die inhaltliche Entwicklung der entsprechenden Fächer der Sekundarstufe I einfließen. In den zurzeit geltenden Lehrplänen sind hierfür bereits Anknüpfungspunkte und Themenbereiche enthalten.

b) in der Lehrerfortbildung?

Hilfen zur Umsetzung bietet das Programm Transfer-21. Es handelt sich hierbei um ein Programm zur "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und steht in engen Zusammenhang mit dem Referenzcurriculum "Globale Entwicklung". Im Rahmen von Transfer-21 werden als Schwerpunktbereiche für Globale Entwicklung in Hessen die Projekte "Grenzenlos - interkulturelles Lernen im Dialog" und "Chat der Welten: Zukunftsmarkt Biokraftstoffe in globaler Sichtweise" für Schulen angeboten.

- c) im Unterricht?

Über das Internetportal <http://lernen.bildung.hessen.de/21-transfer/> werden Informationen zu dem Projekt gegeben.

- d) in der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien?

Zu dem Thema gibt es außerdem zahlreiche Angebote beim Bildungsserver Hessen.

Adressen:

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/globalern>

<http://lernen.bildung.hessen.de/bilingual/interkulturell/interkult>

<http://lernen.bildung.hessen.de/bilingual/Englisch/sozialkunde/mst/ikl>

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/erziehung/umwelterziehung>

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/stsem/uentwurf/ekunde/eksek2>

http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/sek_i/ethik/themen

http://www.bildung.hessen.de:9080/lernarchiv/archiv/sek_ii/powi/ib/ik

http://www.bildung.hessen.de:9080/lernarchiv/archiv/sek_ii/powi/ib/el

http://www.bildung.hessen.de:9080/lernarchiv/archiv/sek_ii/powi/ib/el/wh

<http://www.bildung.hessen.de/g121/g1-info-archiv.html>

http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/sek_ii/powi/news/1157172212

<http://mailman.bildung.hessen.de/mailman/listinfo/politik>

Frage 10. a) Gibt es einen Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit bei der Landeszentrale für politische Bildung?

Nein, es gibt keinen ausgewiesenen Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ).

- b) Wenn ja, welches Konzept liegt diesem Schwerpunkt zugrunde?

Entfällt.

- c) Welche Veranstaltungen und Projekte wurden im Rahmen dieses entwicklungspolitischen Schwerpunkts von 1999 bis 2005 durchgeführt?

Es wurden in den letzten Jahren immer wieder einzelne Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen mit entsprechenden entwicklungspolitischen Hintergrund durchgeführt (vgl. Anlage G Themenliste 1999 bis 2006)

- d) Wenn nein, warum nicht?

Entfällt.

- e) Wenn nein, ist ein solcher Schwerpunkt geplant?

Es wird weiterhin einzelne Veranstaltungen zu Themen mit entwicklungspolitischen Hintergrund geben.

II. Nachhaltige Entwicklung

Frage 1. a) Verfolgt Hessen eine Nachhaltigkeitsstrategie in der Entwicklungszusammenarbeit?

Bei der internationalen Zusammenarbeit liegt der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten des Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MULV) bei den Beitritts- und Nachbarschaftsländern der Europäischen Union (EU) in Mittel- und Südosteuropa. Insbesondere im Rahmen des Twinning-Programms der EU hat sich das MULV im Rahmen der personellen Möglichkeiten gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien in Projekten zur Beitrittsvorbereitung und zur Stärkung der Europäischen Nachbarschaftspolitik engagiert.

Diese Projekte sind Bestandteil Europäischer Nachhaltigkeitsstrategie und werden im vollen Umfang durch EU-Mittel finanziert. Zur Unterstützung und Begleitung dieser Aktivitäten hat das MULV eigene Projektmittel in Höhe von 30.000 €, die für kleinere Projekte und Maßnahmen mit den Partnerländern verwendet werden. Politische Kontakte, gleiche Problemlösungsansätze und eine Orientierung an deutschen Beispielen und Technologien in den Partnerländern unterstützen die Aktivitäten der Hessischen Wirtschaft in dieser Region.

- b) Wenn ja, wie sieht diese aus und wie werden die Bereiche Entwicklungszusammenarbeit/Agenda 21 in die Landesnachhaltigkeitsstrategie konzeptionell integriert?

Der Agenda-21-Prozess ist ein kommunales Anliegen. Der Hessische Städte- und Gemeindebund e.V. betont in seiner Stellungnahme, eine Bilanz der bisherigen Erfolge in Zusammenhang mit der Agenda 21 mache deutlich, dass der Gedanke des Naturschutzes/der Ökologie unzweifelhaft den wichtigsten Bestandteil der Nachhaltigkeit ausmache. Der Aspekt des Entwicklungsprozesses mit Anliegen wie der sozialen Gerechtigkeit, dem ökonomischen Wohlstand und der globalen Verantwortung steht weniger im Fokus der Lokalen Agenda.

Jede Kommune weist, so die Auskunft, unterschiedliche Rahmenbedingungen bezüglich ihrer Ausgangslage wie Größe, ortsspezifische Gegebenheiten, aktuelle Problemstellungen usw. auf. Dementsprechend variieren jeweils Maßnahmen und Erfolge sowie Hemmnisse und potenzielle Kooperationspartner. Entsprechend der Vielfalt von Strukturen und spezifischen Gegebenheiten in den Kommunen sind auch die Herangehensweise und schließlich auch die Durchführung der Agenda-Prozesse unterschiedlich.

Der Verband hat aber in Zusammenhang mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements festgestellt, dass gerade erfolgreiche Agendagruppen verbindende Charakteristika aufweisen. Sie bieten hervorragende Aktionsfelder an, Bürgerinnen und Bürger für konkrete Projekte zu aktivieren. Wesentliche Merkmale der neuen Formen der Selbstorganisation sind der Wunsch nach einer konkreten, projektbezogenen Mitarbeit, die Möglichkeit einer zeitlichen Begrenzung der ehrenamtlichen Aktivitäten und die Chance auf eine positive Gruppen-erfahrung. Der hessische Städte- und Gemeindebund hat im Rahmen seiner Engagementförderung erfahren, dass es zunehmend schwierig ist, Menschen mittelfristig oder gar langfristig an die Arbeit der Lokalen Agenda 21 zu binden. Darum ist es nötig, Ziele der Agenda in einzelne Projekte mit jeweils zeitlicher Begrenzung herunterzubrechen.

Für das Thema Entwicklungszusammenarbeit in Hessen decken nach Mitteilung des Hessischen Städte- und Gemeindebundes Projekte in Kirchengemeinden und in Schulen ein breites Spektrum ab und reichen vom Erfahrungs- und Informationsaustausch über unterschiedliche Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Kultur, Umwelt und Wirtschaft bis zu Bildungsmaßnahmen. Konkret wird in den Gruppen für "Fair-Trade"-Produkte geworben, Dritte-Welt-Gruppen werden organisiert, Patenschaften geschlossen. Entwicklungsprojekte, also "Projekte aus dem Rathaus" heraus, sind in kleinen und mittleren Städten und Gemeinden die Ausnahme.

Ein weiteres Element Lokaler Agenda-Prozesse, so die Stellungnahme, ist der politische Dialog mit dem Ziel einer Konsensfindung. Erfolgreiche Kommunikation zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sicherzustellen, ist ein Erfolgsfaktor für die zukunftsfähige Gemeinde. Ob mittels Planungswerkstatt, Zukunftswerkstatt, Bürgergutachten, Open-Space-Konferenz oder anderer Methoden - immer steht das Ziel im Vordergrund, Menschen einzubinden in die Gestaltung ihres Lebensraumes.

Die Mehrzahl der Kommunen betrachtet es, so der Spitzenverband, als ein Ziel, einen Beitrag zur globalen Zukunftsbeständigkeit zu leisten. Die Maßnahmen zur Umsetzung dieses Ziels bestehen dabei vor allem in Aktivitäten im Bereich Klimaschutz, der ein wesentlicher Schwerpunkt Lokaler Agenda-Prozesse ist. So konnten bereits durch Maßnahmen der Energieeinsparung und durch die vermehrte Nutzung regenerativer Energien beträchtliche Erfolge erzielt werden. Die Lokale Agenda hat hier insbesondere im Hinblick auf die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Privatwirtschaft einen westlichen Beitrag geleistet.

- c) Wenn nein, warum nicht und wird stattdessen das Prinzip der Nachhaltigkeit angemessen berücksichtigt werden?

Entfällt.

Frage 2. Wie, in welcher Höhe und aus welchen Haushaltstiteln wird von der Landesregierung bürgerschaftliches Engagement für nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern finanziell und organisatorisch unterstützt?

Das bürgerschaftliche Engagement von Nicht-Regierungsorganisationen und ihrer Aktivisten für nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern kann im Rahmen der Projektförderung zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit durch das hessische Wirtschaftsministerium gefördert werden, Projektmittel stehen dort im Förderprodukt Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements hat das Ministerium die Gründung des entwicklungspolitischen Netzwerks Hessen begleitet und gefördert, in dem sich die wesentlichen Nichtregierungsorgani-

sationen, die nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern unterstützen, zusammengeschlossen haben.

Frage 3. a) Gibt es bereits eine eigene, hessische Strategie für die Beteiligung und Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"?

Mit Kabinettsbeschluss vom 12. Dezember 2005 hat das Landeskabinett beschlossen, dass sich das Bundesland Hessen aktiv und mit einer eigenen Strategie an der UN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014" beteiligt. Im Beschluss wurden alle Ressorts zur aktiven Mitarbeit verpflichtet und dem Kultusministerium die Federführung übertragen. Aus benannten Vertretern aller Ressorts wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Maßnahmen der einzelnen Ministerien zusammenträgt und gemeinsame Vorhaben plant. Im ersten Schritt wurde ein gemeinsamer Internetauftritt auf www.hessen.de entwickelt, der sich in der Fertigstellungsphase befindet und demnächst veröffentlicht wird.

b) Wenn ja, wie sieht diese aus, welche konkreten Maßnahmen beinhaltet sie und welche Ministerien, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen werden beteiligt?

Die für das Jahr 2007 ausgewählten Themen umfassen:

- Energieeffizienz in der beruflichen Bildung,
- Transfer-21-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Schule (siehe auch Frage I.8) unter Einschluss der entwicklungspolitischen Projekte Grenzenlos und Chat der Welten,
- Beiträge des Sports zu Umwelt- und Klimaschutz,
- Umweltschule - lernen und handeln für die Zukunft,
- Maßnahmen und Aktionen gegen häusliche Gewalt, die soziale Seite der Nachhaltigkeit.

Als Schwerpunktthemen für die folgenden Jahre ist in Vorbereitung "Bildung von Anfang an/Generationsübergreifendes Lernen für eine nachhaltige Entwicklung".

Zu diesen Bereichen sollen entsprechende Materialien und Projektbeschreibungen vorgestellt werden.

Ebenfalls befindet sich eine Werbe- und Informationsbroschüre zur UN-Dekade in Hessen in Vorbereitung.

c) Wenn nein, wann ist mit einer Strategie zu rechnen?

Entfällt.

Frage 4. Welche konkreten Maßnahmen plant Hessen im Zusammenhang mit der UN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"?

Einrichtungen und Organisationen der formalen und nicht formalen Bildung sowie Nichtregierungsorganisationen sollen in den weiteren Prozess einbezogen werden, hier im ersten Schritt die Hessischen Dekadeprojekte des Nationalkomitees der deutschen Unesco-Kommission.

Der Kontakt zum Nationalkomitee bei der Deutschen Unescokommission wird durch einen Vertreter des Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz am Runden Tisch wahrgenommen.

Darüber hinaus ist der Projektleiter Transfer 21 beim Amt für Lehrerbildung (AfL) einer der beiden Vertreter der KMK bei der UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) in Genf, die verantwortlich den Implementationsprozess der UN-Dekade im europäischen Raum plant und evaluiert.

Frage 5. Welche Mittel wird Hessen für diese Maßnahmen in den Jahren 2006 bis 2010 zur Verfügung stellen (bitte auf Jahr und Maßnahmen aufschlüsseln)?

Auf Antwort II.3 b wird verwiesen.

Frage 6. Welche Kooperationen bestehen zwischen hessischen Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaftsunternehmen und sonstigen Akteuren mit vergleichbaren Partnern in der sogenannten "Dritten Welt"?

Die Landesregierung kann hierzu nur im Rahmen der entwicklungspolitischen Projektförderung Aussagen treffen, da weder die zivilgesellschaftlichen Organisationen noch die Privatwirtschaft eine Gesamtübersicht ihrer Kooperationen veröffentlichen.

Die 11 im Jahre 2006 geförderten entwicklungspolitischen Auslandsprojekte hessischer Träger wurde jeweils in Kooperation mit Partnern in den jeweiligen Entwicklungsländern durchgeführt.

III. Fairer öffentlicher Handel

- Frage 1. a) Werden bei der Beschaffung von Gütern für Landesbehörden von den Lieferanten dieser hessischen Behörden soziale Mindeststandards für den fairen Handel eingehalten?

Derzeit gibt es keine allgemeine rechtliche Vorgabe, die soziale Mindeststandards, wie sie im Sinne des fairen Handels verstanden werden (z.B. Förderung besonders benachteiligter kleinbäuerlicher Familien, nachhaltige Entwicklung von Ökologie, Bildung und Frauenförderung etc.), für die Vergabeverfahren festlegt.

So sind soziale Mindeststandards weder durch Gesetz, Verordnung, Erlass oder eine entsprechende Vorgabe von Dienststellen, für die die Beschaffung durchgeführt werden soll, ein verbindlich vorgegebenes Leistungskriterium im Sinne der Leistungsbeschreibung nach § 8 VOL/A Abschnitt 1 bzw. § 8a VOL/A Abschnitt 2 oder Eignungskriterium im Sinne des Vergaberechts nach § 7 VOL/A Abschnitt 1 bzw. § 7a VOL/A Abschnitt 2, oder Zuschlagskriterium im Sinne von § 25a VOL/A Abschnitt 2.

In bestimmten Vergabeverfahren existieren spezielle Regelungen.

- b) Gibt es dazu konkrete Vorgaben der Landesregierung?

Konkrete Vorgaben der Landesregierung zur Einhaltung sozialer Mindeststandards bei Beschaffung von Gütern im Sinne des fairen Handels sind nicht bekannt.

- c) Wenn nein, sind solche Vorgaben geplant, die sicherstellen, dass Produkte für Landesbehörden aus nachhaltiger, sozial- und umweltverträglicher Produktion kommen und aus dem sogenannten "fairen Handel" beschafft werden?

Auf Antwort III.1 a wird verwiesen.

- d) Wie hat die Landesregierung bisher sichergestellt, dass Produkte des öffentlichen Einkaufs nicht durch Kinderarbeit produziert wurden?

Derzeit gibt es keine allgemeine rechtliche Vorgabe; hinsichtlich ausschreibungsspezifischer Vorgaben wird auf die Antworten zu den Fragen III.5 a und III.5 b verwiesen.

- Frage 2. Haben hessische Behörden in der Vergangenheit beim Einkauf von Textilprodukten, die in einem Entwicklungsland hergestellt wurden, ihre Lieferanten um Auskunft gebeten, inwieweit für die Herstellungsbedingungen Verhaltenskodizes bestehen und ob deren Einhaltung überprüft wird?

Derartige Auskunftersuchen an die Lieferanten von Textilprodukten ist nicht bekannt.

- Frage 3. a) Beabsichtigt die Landesregierung, die ihren nachgeordneten Behörden zu verpflichten, dass sich die Beschaffung von Textilprodukten an den Grundsätzen und Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ausrichtet?

Hierzu ist nichts bekannt.

- b) Wenn bereits entsprechend verfahren wird, welche Ergebnisse wurden erzielt?

Hierzu wird Fehlanzeige gemeldet.

- c) Wenn dies bisher noch nicht verfolgt wurde, warum nicht?

Eine Beantwortung ist nicht möglich.

- Frage 4. Wo und wie werden die neuen Uniformen für die hessische Polizei gefertigt?

Die anbietenden Firmen wurden befragt, wo die Herstellung der Uniformteile für die hessische Polizei erfolgt. Die Firmen haben als Herstellungsländer neben Deutschland Tschechien, Ukraine, Tunesien, Bulgarien, Weißrussland, Mazedonien, Kroatien, Indien, Rumänien, Slowakei, Polen und Portugal genannt.

- Frage 5. a) Wurde bei der Beschaffung der neuen Polizeiuniformen um Auskunft gebeten, inwieweit für die Herstellungsbedingungen Verhaltenskodizes bestehen und ob deren Einhaltung überprüft wird?

Alle Ausschreibungsunterlagen der hessischen Polizei sind mit folgender Textpassage versehen:

"Bei Auslandsfertigung ist die Produktionsstätte anzugeben (A). Die jeweils beigefügte "Erklärung bei Auslandsfertigung" ist mit dem Angebot unterschrieben einzureichen (A). Berücksichtigung finden nur Produkte, die ohne

ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne die ILO-Konvention Nr. 182 über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit hergestellt sind, bzw. Produkte, deren Hersteller oder Verkäufer aktive zielführende Maßnahmen zum Ausstieg aus der ausbeuterischen Kinderarbeit eingeleitet haben."

(A = Ausschlusskriterium bei Ausschreibungen; Nichterfüllung führt zum Ausschluss aus dem Vergabeverfahren)

- b) Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Diese Textpassage haben alle bietenden Firmen durch ihre Unterschrift unter die Verdingungsunterlagen ausdrücklich akzeptiert.

Bei der Qualitätssicherung (QS) in den Produktionsstätten kann die Einhaltung überprüft werden.

- c) Wenn nein, warum nicht?

Entfällt.

Frage 6. a) Beteiligen sich hessische Kommunen an dem Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels"?

Ja, jeweils zwei Kommunen in den beiden bisherigen Durchläufen des Wettbewerbs, 2003 und 2005. Der Einsendeschluss für die Wettbewerbsrunde 2007 ist der 16. Juli 2007.

- b) Wenn ja, welche?
Wie sind die Planungen dort und wie weit sind sie gediehen?
Was tut die Landesregierung um diese Kommunen in ihrer Bewerbung zu unterstützen?

Folgende Städte aus Hessen haben sich beworben (in Klammern das Jahr der Bewerbung):

Rüsselsheim (2003), Marburg (2003, 2005), Korbach (2005).

Der Landesregierung liegen keine Informationen über eventuelle Planungen in diesen Kommunen bezüglich weiterer Aktivitäten vor, die im Rahmen einer möglichen zukünftigen Bewerbung eingereicht werden könnten.

Die Landesregierung wird seitens des Durchführers des Wettbewerbs, der "Servicestelle Kommunen in der Einen Welt" der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt) gGmbH, nicht über die Bewerbungen unterrichtet.

Der Wettbewerb und der Wettbewerbsdurchführer haben keine finanzielle Förderung seitens der Landesregierung erhalten.

- c) Wenn nein, warum nicht?

Entfällt.

Frage 7. a) Sieht die Landesregierung die Möglichkeit, die Gründung von sogenannten Weltläden im Rahmen ihrer Existenzgründungsförderung zu unterstützen?

Die Gründung von Unternehmen, die sich wirtschaftlich im Bereich des Fair Trade betätigen, kann im Rahmen der Existenzgründungsförderung unterstützt werden.

- b) Wenn nein, warum nicht?

Entfällt.

- c) Wenn ja, geschieht dies bereits?

Die Förderung von Eine-Welt-Läden ist möglich und es existieren auch einzelne Fälle. Leider können weder Anzahl noch Volumen der entsprechenden Fälle beziffert werden, da die Branchensystematik zur Identifizierung entsprechender Förderdarlehen nicht tief genug spezifiziert ist.

IV. Engagement Hessens in den Schwerpunktgebieten Südasiens und China, Naher/Mittlerer Osten, Nordafrika sowie Zentralamerika und Andenregion Südamerikas (vgl. Kl. Anfrage Drs. 16/5875)

1. Südasiens und China

Frage 1. a) In welchen Ländern des Gebiets wurden Maßnahmen durchgeführt?

Bangladesch, China, Indien, Nepal, Philippinen und Thailand.

- b) Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung in den Jahren 1999 bis 2006 im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Südasiens und China durchgeführt?

Bangladesch 1999:

- Viehwirtschaftliches Projekt für benachteiligte Frauen

Bangladesch 2000:

- Einrichtung eines Ausbildungszentrums für Näharbeiten zur Existenzsicherung von Frauen in Bangladesch

Bangladesch 2001:

- Bienenprojekt
- Kauf von Nähmaschinen für Frauen
- Weiterführung des Viehprojekts
- Berufliches Ausbildungsprojekt für Mädchen

Bangladesch 2002:

- Menschenrechte: Alternative Konfliktlösung in Shariatpur
- Berufliches Ausbildungsprojekt für Mädchen
- Förderung des Landesprogramms

Bangladesch 2003

- Einkommen schaffen durch Herstellung von Papiertüten für Frauen in Bangladesch
- Ausbildung im Bürobereich für junge Frauen und Mädchen
- Existenzgründungstraining für Frauen

Bangladesch 2004

- Existenzgründungstraining für Frauen
- Einkommen schaffen für 20 Frauen aus der Region Chandrokona, Distrikt Sherpur durch Verarbeitung und Lagerung landwirtschaftlicher Produkte
- Berufsqualifizierende Ausbildung zum Elektriker für 16 Jugendliche aus der Region Chandrokona, Distrikt Sherpur
- Selbsthilfe für extrem arme Familien

Bangladesch 2005

- Berufsqualifizierende Ausbildung zum Elektriker für 16 Jugendliche aus der Region Chandrokona, Distrikt Sherpur
- Selbsthilfe für extrem arme Familien

China 2002

- Beschaffung einer Kfz- und motorenspezifischen Einrichtung im BBZ Nanchang, Jiangxi

China 2006

- Qualifizierungsmaßnahmen für das Studienvorbereitungszentrum der Tong-Ji-Universität

Indien 2000:

- Dorfentwicklungsprogramm: Bau einer Produktionsanlage für Hohlblocksteine, 50 Latrinen und ein Gesundheitsprogramm

Indien 2001:

- Dorfentwicklungsprogramm Moosivakkam in der Region Kanchipuram/Tamil Nadu

Indien 2002

- Dorfentwicklungsprogramm Tarikere Taluk

Indien 2003

- Förderung eines Teilprojektes Anschaffung von 2 Kleinbussen
- Dorfentwicklungsprogramm Moosivakkam in der Region Kanchipuram/-Tamil Nadu
- Einrichtung eines neuen Kinderheims

Indien 2004

- Verbesserung der schulischen Situation für alle Schüler der Umgebung
- Dorfentwicklungsprogramm Palliagaram im Dorf Palliagaram in der Region Kanchipuram/Tamil Nadu

Indien 2005

- Dorfentwicklungsprogramm Kanchipuram
- Erhöhung des Grundwasserspiegels sowie Errichtung eines Modells für einkommenschaffende Maßnahmen
- Einkommen schaffen für benachteiligte Frauen aus der Region Churkei, Distrikt Mymensingh durch Teichfischzucht

Indien 2006

- Dorfentwicklungsprogramm Kanchipuram

Nepal 1999:

- Trinkwasserleitung für den OT Thapra in der Gemeinde Bhandar-Bamti

Philippinen 2000:

- Nachhaltige Entwicklung in den neuen Nachbarschaften – Workshop in Tambujok

Thailand 2000

- Durchführung einer Maßnahme in Thailand "Exportmarketing in der Lebensmittelindustrie"

- c) Wie haben sich die Gesamtausgaben im Rahmen dieser Zusammenarbeit in den Jahren 1999 bis 2006 entwickelt?

Bangladesch

1999	3.425,66 €
2000	11.452,94 €
2001	44.073,37 €
2002	48.380,81 €
2003	49.200,00 €
2004	61.600,00 €
2005	42.500,00 €
2006	0, €
insgesamt	<u>260.632,78 €</u>

Nepal

1999	<u>10.225,84 €</u>
------	--------------------

Indien

2000	10.379,23 €
2001	42.784,90 €
2002	43.400,00 €
2003	67.070,00 €
2004	39.500,00 €
2005	27.800,00 €
2006	<u>38.340,00 €</u>
	<u>269.274,13 €</u>

Philippinen

2000	<u>2.556,46 €</u>
------	-------------------

China

2002	24.900,00€
2006	<u>7.000,00 €</u>
insgesamt	<u>31.900,00 €</u>

Thailand

2001	<u>19.982,62 €</u>
------	--------------------

- d) Welche Projekte sind in den Jahren 1999 bis 2006 ausgelaufen und warum?

Die Projektförderung erfolgt jahresweise und projektbezogen. Die Antragstellung durch Nichtregierungsorganisationen zur Förderung ihrer einzelnen Vorhaben in Südasien und China geschieht jährlich, eine mehrjährige Förderung ist im Ausnahmefall möglich.

- e) Welche Vereine, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen aus den nicht staatlichen Sektoren engagieren sich im Rahmen dieser Entwicklungspartnerschaft ehrenamtlich?

- Carl-Duisberg-Gesellschaft/InWEnt, Wiesbaden,
- Christliche Initiative Internationales Lernen CIL, Frankfurt,
- Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V., Frankfurt am Main,
- Freunde und Förderer der Helene-Lange-Schule e.V., Wiesbaden,
- Karl Kübel Stiftung, Bensheim,
- MATI e.V., Wiesbaden,
- NETZ-Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V, Wetzlar,
- NITY SEVA, Kinder, Lepra- und Adivasihilfe Indien e.V.,
- St. Boniface Anbham Freundeskreis Indische Kinderdörfer e.V.,
- Vereinigung der Freunde der Tong Ji Universität e.V., Wiesbaden,
- World University Service e.V., Wiesbaden

- f) Welcher Prozentsatz des Gesamtengagements im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft macht die private Unterstützung aus?

Siehe Anlage H "Anteil der Zuwendungsempfänger - Südasien, China".

- g) Welche Rolle spielte die Einhaltung der Menschenrechte durch die geförderten Staaten im Rahmen der durchgeführten Maßnahmen?

Mit der Förderung von Projekten hessischer Nicht-Regierungsorganisationen, die ihrerseits mit Nichtregierungsorganisationen in den Ländern der Schwerpunktregion Südasien, China kooperieren, wird der Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützt.

- h) Welche konkreten Auswirkungen haben die Einsparungen im Rahmen der sogenannten "Operation sichere Zukunft" im Jahr 2003 auf die einzelnen Programme bzw. Projekte gehabt (bitte einzeln aufzuführen)?

Der Umfang der Projektförderung im Jahr 2003 ist in Antwort IV.1 c erläutert.

2. Naher/Mittlerer Osten, Nordafrika

- Frage 2. a) In welchen Ländern des Gebiets wurden Maßnahmen durchgeführt?

Palästina und Jemen.

- b) Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung in den Jahren 1999 bis 2006 im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Nahen/Mittleren Osten und Nordafrika durchgeführt?

Jemen 2001:

- Förderung der Klein- und Mittelindustrie (KMU)
- Regenerative Energien, Solare Dorfladestationen

Jemen 2002:

- Förderung der Klein- und Mittelindustrie (KMU)
- Regenerative Energien, Solare Dorfladestationen

Jemen 2002:

- Kammerförderung

Palästina 1999:

- Koop. Hessen-Palästina: Kommunale Finanzverwaltung
- Jugend - Umwelt - Sommercamp
- Qualitätsverbesserung des Unterrichts
- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Schulbrillen
- Miete für Praktikantenwohnung
- Pfadfinderprojekt an der Talitha Kumi School

- Bau und Ausstattung eines Schullabors
- Pfadfinderprojekt an der Talitha Kumi School

Palästina 2000:

- Schulbrillen
- Bau und Ausstattung eines Schullabors
- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Miete für Praktikantenwohnung
- Jugend – Umwelt - Sommercamp
- Nothilfe: Anschaffung von OP-Tischen und Lampen
- Workshop Kommunales Finanzmanagement
- Qualitätsverbesserung des Unterrichts/Lehrmittel
- Qualitätsverbesserung des Unterrichts/Mädchensport
- Qualitätsverbesserung des Unterrichts/Physik

Palästina 2001:

- Bau und Ausstattung eines Schullabors
- Miete für Praktikantenwohnung
- Jugend – Umwelt - Sommercamp
- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah

Palästina 2002:

- Schulbrillen
- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Jugend – Umwelt - Sommercamp
- Schulkleidung für Kinder aus bedürftigen Familien
- Miete für Praktikantenwohnung

Palästina 2003:

- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Miete für Praktikantenwohnung
- Schulkleidung für Kinder aus bedürftigen Familien

Palästina 2004:

- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Wirtschaftsförderung
- Präsentation einer Katalogausstellung hessischer Firmen
- Kooperations-Beauftragter

Palästina 2005:

- Wirtschaftsförderung
- Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensqualität von gehörlosen und hörgeschädigten Frauen und Jugendlichen
- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Präsentation einer Katalogausstellung hessischer Firmen

Palästina 2006:

- Kooperationsbüro Hessen-Palästina in Dier EL Balah
- Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensqualität von gehörlosen und hörgeschädigten Frauen und Jugendlichen

c) Wie haben sich die Gesamtausgaben im Rahmen dieser Zusammenarbeit in den Jahren 1999 bis 2006 entwickelt?

Palästinensische Gebiete

1999	165.147,27 €
2000	167.396,95 €
2001	93.515,28 €
2002	103.682,30 €
2003	42.300,00 €
2004	46.330,00 €
2005	60.300,00 €
2006	40.265,00 €
insgesamt	<u>553.789,53 €</u>

Jemen

2001	38.490,56 €
2002	40.272,46 €
2004	6.500,00 €
insgesamt	<u>85.263,02 €</u>

d) Welche Projekte sind in den Jahren 1999 bis 2006 ausgelaufen und warum?

Die Projektförderung erfolgt jahresweise und projektbezogen. Die Antragstellung durch Nichtregierungsorganisationen zur Förderung ihrer einzelnen Vorhaben im Nahen und Mittleren Osten und in Nordafrika geschieht jährlich, eine mehrjährige Förderung ist im Ausnahmefall möglich.

e) Welche Vereine, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen aus den nicht-staatlichen Sektoren engagieren sich im Rahmen dieser Entwicklungspartnerschaft ehrenamtlich?

- Carl-Duisberg-Gesellschaft/InWent, Wiesbaden,
- Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. (CBM), Bensheim,
- Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.,
- Institut für Solare Energieversorgung (ISET) e.V., Kassel,
- Päd. Institut Falkenstein, Hess. Landesinst. für Pädagogik (HeLP), Königstein,
- Verband christlicher Pfadfinder(innen) e.V., Friedberg
- World University Service, Wiesbaden

f) Welcher Prozentsatz des Gesamtengagements im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft macht die private Unterstützung aus?

Siehe Anlage I "Anteil der Zuwendungsempfänger Naher/Mittlerer Osten, Nordafrika".

g) Welche Rolle spielte die Einhaltung der Menschenrechte durch die geförderten Staaten im Rahmen der durchgeführten Maßnahmen?

Mit der Förderung von Projekten hessischer Nicht-Regierungsorganisationen, die ihrerseits mit Nichtregierungsorganisationen in den Ländern der Schwerpunktregion Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika kooperieren, wird der Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützt.

h) Welche konkreten Auswirkungen haben die Einsparungen im Rahmen der Operation düstere Zukunft im Jahr 2003 auf die einzelnen Programme bzw. Projekte gehabt (bitte einzeln auflisten)?

Der Umfang der Projektförderung im Jahr 2003 ist in Antwort IV.2 c erläutert.

i) Gibt es noch ein Engagement in Palästina und wenn ja, in welcher Form engagiert sich das Land Hessen dort?

Im Jahr 2006 konnten zwei Nichtregierungsorganisationen aus Hessen ihre Projekte in den Palästinensischen Gebieten trotz der prekären Sicherheitssituation fortsetzen. Diese Projekte der Christoffel-Blindenmission im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Behinderten sowie die Arbeit des Kooperationsbüros des World University Service wurden durch das Land Hessen gefördert.

j) Welche weiteren Projekte sind in Palästina geplant?

Die weitere Projektplanung ist von der politischen Entwicklung in der Nah-Ost-Region abhängig. Eine Projektförderung hessischer Nichtregierungsorganisationen kann nur dann erfolgen, wenn deren Arbeit mit Partnern aus dem zivilgesellschaftlichen Bereich in den Palästinensischen Gebieten weiterhin möglich ist.

3. Zentralamerika und Andenregion Südamerikas

Frage 3. a) In welchen Ländern des Gebiets wurden Maßnahmen durchgeführt?

Chile, Nicaragua und Kuba.

- b) Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung in den Jahren 1999 bis 2006 im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Zentralamerika und in der Andenregion Südamerikas durchgeführt?

Chile 1999:

- Schule für Bürgerinnen des 21. Jahrhunderts

Chile 2000:

- Schule für Bürgerinnen des 21. Jahrhunderts

Chile 2001

- Schule für Bürgerinnen des 21. Jahrhunderts

Chile 2002:

- Schule für Bürgerinnen des 21. Jahrhunderts

Chile 2003:

- Schule für Bürgerinnen des 21. Jahrhunderts

Chile 2004:

- Beschäftigungs- und Existenzgründungsförderung für Frauen aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen

Chile 2005:

- Beschäftigungs- und Existenzgründungsförderung für Frauen aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen

Chile 2006:

- Beschäftigungs- und Existenzgründungsförderung für Frauen aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen

Kuba 1999:

- Verschickung von Containern mit Sachspenden und Hilfsgütern
- Kauf von Ersatzteilen für die Rollstuhlwerkstatt

Kuba 2000:

- Projekt zum Anbau von Bambus als Nutzholz im Wohnungsbau und zur Möbelherstellung
- Renovierungsarbeiten und Bau einer Zisterne in einer Altentagesstätte
- Wissenstransfer auf dem Gebiet der Anaerobtechnologie, Seminar in der Provinz Villa Clara
- Einrichtung von alternativen Energie-Versorgungsanlagen, bestehend aus jeweils einer Biogas- und einer Solaranlage

Kuba 2001:

- Durchführung des Workshops "Europäischer Marktzugang für kubanische Biotechnologie-Produkte"

Kuba 2002:

- Gesundheitsvorsorge
- Förderung der Selbstversorgung der Bevölkerung Kleintierzuchtprojekt

Kuba 2003:

- Förderung lokaler Produktion von Alternativzement

Kuba 2005:

- Umrüstung von mit Erdgas betriebenen Gaslampenköpfe für den Gebrauch mit Biogas

Nicaragua 1999:

- Bau von Latrinen im ländlichen Einzugsbereich
- Kompostierungsverfahren zur Verbesserung landw. Nutzung
- Erweiterung der klein. Abt. des Frauenhauses
- Elektrifizierung der Ortschaft "Las Marias"

- Aufbau von durch Hurrigan Mitch zerstörter Wohnhäuser für Familien, Teilp. 1/Ocotal
- Wohnungsprojekt Etappe 1
- Bau des Speisesaals, Material für den Küchenbau und Reparaturarbeiten am Kindergarten Santa Rosa
- Förderung Kultur- und Sportangebote für Jugendliche und junge Erwachsene in Ciudad Sandino
- Wohnungsprojekt Etappe 2
- Erweiterung der Kapazitäten der landwirtschaftlichen FH EIAG in Rivas
- Bau von 170 Latrinen in den Stadtteilen SantaRosa, Villa Esperanza; Baoca Negra in Granada, Nicaragua
- Bau einer neuen Bibliothek mit Außenanlage und Inneneinrichtung Erweiterung der Rechtsberatung und Initiierung von Selbsthilfegruppen für Frauen und Mädchen im Frauenhaus "Sonia Bello"

Nicaragua 2000:

- Bau einer neuen Bibliothek mit Außenanlage und Inneneinrichtung Erweiterung der Rechtsberatung und Initiierung von Selbsthilfegruppen für Frauen und Mädchen im Frauenhaus "Sonia Bello"
- Bau von 170 Latrinen in den Stadtteilen SantaRosa, Villa Esperanza; Baoca Negra in Granada, Nicaragua
- Erweiterung der Rechtsberatung und Initiierung von Selbsthilfegruppen für Frauen und Mädchen im Frauenhaus "Sonia Bello"
- Kompostierungsverfahren für den Stadtteil "Villa Offenbach" in Rivas
- Bau einer Vorschule in La Chona, San Marcos/Nicaragua
- 1. Teilbau von Latrinen in Nandaime
- Elektrifizierung der Ortschaft La Granjita

Nicaragua 2001:

- Förderung der beruflichen Bildung von arbeitslosen Jugendlichen in Ciudad Sandino
- Bau von 120 Latrinen in Nandaime
- Schulbauprojekt
- Baumaterial für Dach, Fußboden und Innenausbau des Frauenhauses der Gemeinde San Jorge, Kreis Rivas
- Reparatur von Wohnhäusern und von einem Schulgebäude im Erdbebengebiet von Masaya/Nicaragua

Nicaragua 2002:

- Erneuerung und Ausbau der "Bibliotheca Heinrich-Böll" am Instituto Nacional Diriamba
- Verbesserung der Bedingungen für die Ausbildung von Jugendlichen und MitarbeiterInnen der Kooperative Tonio Pflaum sowie Reparatur von Unwetterschäden

Nicaragua 2003:

- Grundbildung von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen eines integrierten (Berufs-)bildungs- und Existenzgründungsprojekts in Ciudad Sandino/Nicaragua
- Bau von Latrinen
- Bau und Einrichtung von Kinderspeisungszentren auf dem Land bei Nandaime

Nicaragua 2004:

- Ausstattung der Bibliothek Granadas mit Regalen und Fachbüchern
- Grundbildung von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen eines integrierten (Berufs-)bildungs- und Existenzgründungsprojekts
- Kauf eines Computers mit Zubehör zur Erledigung aller notwendigen Arbeiten in der dortigen Bibliothek
- Anschaffung von Schulbüchern für die Partnerschule des Instituto José de la Cruz Mena
- Ökologisches Projekt der Fortbildung von Produzenten landwirtschaftlicher Nahrungsmittel und des Einsatzes von Kompost zur Bodenverbesserung
- Bau und Einrichtung von Kinderspeisungszentren (Comedores Infantiles) auf dem Land bei Nandaime

Nicaragua 2005:

- Projekt Pellibey Schaf und Hühnerzucht
- Umgestaltung und Ausstattung des Ausstellungsbereichs zur Thematik des Kaffeeanbaus im "Ökologischen Museum der Trockenen Tropen"
- Bau und Einrichtung von Kinderspeisungszentren
- Stärkung der Betreuung von Behinderten

Nicaragua 2006:

- Ausbau der Trinkwasserversorgung

c) Wie haben sich die Gesamtausgaben im Rahmen dieser Zusammenarbeit in den Jahren 1999 bis 2006 entwickelt?

Chile

1999	25.308,95 €
2000	25.564,59 €
2001	25.564,69 €
2002	25.000,00 €
2003	12.500,00 €
2004	7.000,00 €
2005	7.000,00 €
2006	9.900,00 €
	<u>137.838,13 €</u>

Nicaragua

1999	113.557,94 €
2000	47.243,38 €
2001	47.908,05 €
2002	12.200,00 €
2003	34.000,00 €
2004	20.100,00 €
2005	10.800,00 €
2006	3.000,00 €
	<u>288.809,37 €</u>

Kuba

1999	9.970,19 €
2000	26.791,69 €
2001	22.062,24 €
2002	57.500,00 €
2003	3.000,00 €
2005	8.000,00 €
	<u>127.324,12 €</u>

d) Welche Projekte sind in den Jahren 1999 bis 2006 ausgelaufen und warum?

Die Projektförderung erfolgt jahresweise und projektbezogen. Die Antragstellung durch Nichtregierungsorganisationen zur Förderung ihrer einzelnen Vorhaben in Zentralamerika und in der Andenregion Südamerikas geschieht jährlich, eine mehrjährige Förderung ist im Ausnahmefall möglich.

e) Welche Vereine, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen aus den nicht-staatlichen Sektoren engagieren sich im Rahmen dieser Entwicklungspartnerschaft ehrenamtlich?

- CDG/InWent Wiesbaden,
- Ein Bücherbus in Nicaragua e.V., Frankfurt am Main,
- Heinrich-Böll-Schule, Offenbach,
- InterRed Netzwerk, InterRed Cooperación e.V., Frankfurt am Main,
- Monimbó e.V., Dietzenbach,
- Nicaragua Initiativgruppe e.V., Neu Isenburg,
- Nicaragua-Solidaritätsgruppe an der Janusz-Korczak-Sonderschule (Langen) und Helene-Keller-Sonderschule (Oberursel),
- Nueva Nicaragua e.V., Verein zur Förderung der deutsch-nicaraguensischen Freundschaft,
- Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Offenbach,
- Ökobau Nord Süd e.V.,
- Partnerschaftsverein Groß-Gerau Masatepe/Nic. e.V., Groß-Gerau,
- Sandino Partnerschaft e.V., Darmstadt,

- Städtefreundschaftsverein Frankfurt-Granada e.V., Frankfurt,
- Verein "Para Nicaragua e.V., Käthe-Kollwitz-Schule, Offenbach,
- Werkhof Darmstadt,
- World University Service, Wiesbaden

f) Welcher Prozentsatz des Gesamtengagements im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft macht die private Unterstützung aus?

Siehe Anlage J "Anteil der Zuwendungsempfänger Zentralamerika/Andenregion".

g) Welche Rolle spielte die Einhaltung der Menschenrechte durch die geförderten Staaten im Rahmen der durchgeführten Maßnahmen?

Mit der Förderung von Projekten hessischer Nicht-Regierungsorganisationen, die ihrerseits mit Nichtregierungsorganisationen in den Ländern der Schwerpunktregion Zentralamerika und Andenregion Südamerikas kooperieren, wird der Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützt.

h) Welche konkreten Auswirkungen haben die Einsparungen im Rahmen der Operation Sichere Zukunft im Jahr 2003 auf die einzelnen Programme bzw. Projekte gehabt (bitte einzeln auflisten)?

Der Umfang der Projektförderung im Jahr 2003 ist in Antwort IV.3 c erläutert.

Frage 4. Die über zehnjährige Praxis der Kooperation mit der Hessenkoordination der Nicaraguagruppen (HEKO) im Bereich der Projektbewilligung und Fördermittelvergabe für Nicaragua wurde in 2006 unangekündigt und kommentarlos aufgekündigt.

a) Welche Gründe spielten hierfür eine Rolle?

Die Angaben der Fragesteller zur Förderung von Projekten der Nicaraguagruppen sind nicht zutreffend. Aufgrund der Höhe des Antragsvolumens im Jahr 2006 für Projektförderung in Zentralamerika und in der Andenregion konnten zwei Projektanträge betreffend einer Ausstellung in Frankfurt und der Förderung einer sozialen Einrichtung in Kuba nicht in die Förderung aufgenommen werden. Die Antragsteller wie die Hessenkoordination wurden über den Grund der nicht möglichen Förderung informiert.

b) Wie will die Landesregierung in Zukunft mit dem Förderschwerpunkt Zentralamerika und Andenregion Südamerikas verfahren?

Die Landesregierung wird die Weiterentwicklung der Projektförderung in der Region Zentralamerika und Andenregion Südamerikas im Dialog mit den Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft erörtern. Aus heutiger Sicht soll an einer ausgewogenen Förderung von Projekten in vier Schwerpunktregionen, darunter eine in Lateinamerika, festgehalten werden. In 2007 ist ein Fördervolumen in Höhe von 50.000 € für Projekte in Zentralamerika und in der Andenregion Südamerikas veranschlagt.

Frage 5. a) Wann wird sich der Landtag mit der Förderung von Maßnahmen in Mali befassen?

Hierüber entscheidet der Hessische Landtag.

b) Welche Ziele hat die Landesregierung bei ihrem Engagement in Mali und worauf gründen diese?

Aufgrund des Wunsches aller Fraktionen des Hessischen Landtags wurde eine Projektförderung in Mali außerhalb der definierten Schwerpunktregionen der Entwicklungszusammenarbeit vorgeschlagen. Im Jahr 2006 erfolgte keine Antragstellung betreffend Mali.

Frage 6. a) Wann wird sich der Landtag mit der Förderung von Maßnahmen in Malawi befassen?

Hierüber entscheidet der Hessische Landtag.

b) Welche Ziele hat die Landesregierung bei ihrem Engagement in Malawi und worauf gründen diese?

Aufgrund des gemeinsamen Wunsches aller Landtagsfraktionen wurde eine Projektförderung in Malawi außerhalb der definierten Schwerpunktregionen der Entwicklungszusammenarbeit vorgeschlagen. Im Jahr 2006 wurde ein Antrag betreffend Malawi gestellt und in die Förderung aufgenommen.

- Frage 7. In der Antwort der Kleinen Anfrage Drucks. 16/3609 wird auf ein hessisches Engagement in Tansania verwiesen.
- a) Welcher Art ist dieses Engagement und mit welchem finanziellen Aufwand wurde es in den Jahren 2003, 2004, 2005 und (voraussichtlich) 2006 betrieben?

In den Jahren 2003, 2004 und 2005 wurden acht Projekte von vier hessischen Nichtregierungsorganisationen in Tansania unterstützt. Die Landesförderung belief sich im Jahr 2003 auf 15.600 €, im Jahr 2004 auf 37.800 € und im Jahr 2005 auf 13.000 €. Im Jahr 2006 erfolgte keine Förderung von Projekten in Tansania, da dieses Land nicht zu den im Haushaltsgesetz festgelegten Schwerpunktregionen der Entwicklungszusammenarbeit gehört. Nähere Angaben zur Projektförderung sind in Anlage K "Projektliste Tansania 2003 bis 2005" erläutert.

- b) Welche Maßnahmen und welche Nichtregierungsorganisationen bzw. Durchführungsorganisationen wurden gefördert?

Gefördert wurden Projekte des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freiherr-vom-Stein-Schule, Gladenbach, der Mwanga Secondary School - Hilfe e.V., Bad Homburg, des AMANI Gospelchors, Dautphetal, und der Bürgerpartnerschaft Dritte Welt e.V., Idstein. Informationen zu den Projekten sind in der Anlage K "Projektliste Tansania 2003 bis 2005" angegeben.

V. Umgang mit dem kolonialen Erbe in Hessen

- Frage 1. Welchen Stellenwert hat der Umgang mit dem kolonialen Erbe Hessens für die Landesregierung?

Einzelne koloniale Aktivitäten sind nur aus den politischen Vorgängergebilden des Landes Hessen bekannt. Mit Überwindung des Kolonialismus in der überwiegenden Zahl der weltweit verbliebenen Kolonien Anfang der 60er-Jahre gehörte Hessen frühzeitig zu den ersten Bundesländern, die im Rahmen ihrer Entwicklungshilfe gerade jungen afrikanischen Staaten beistanden. Einzelne universitäre Einrichtungen und Institute oder in Hessen vorhandene Archivbestände wurden in den Dienst einer an demokratischen Grundsätzen orientierten Forschung gestellt.

Ein international bekanntes Beispiel ist die Deutsche Kolonial(hoch)schule in Witzenhausen, die 1944 ihren Betrieb eingestellt hatte und seit 1957 als "Lehranstalt für Tropische und Subtropische Landwirtschaft" des Deutschen Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) Aufgaben der Entwicklungshilfe mit übernommen hat, die heute im Lehrbetrieb als Teil der Universität Kassel eine inhaltlich erweiterte Fortsetzung finden.

Eine besondere Betonung des kolonialen Erbes in Hessen ist aus Sicht der Landesregierung für einen historisch verantwortungsbewusstem Umgang mit dem deutschem Kolonialismus, beispielsweise in der schulischen und in der politischen Bildung, inhaltlich nicht weiterführend, unbeschadet des begrüßenswerten Umgangs mit regionaler und lokaler Geschichte. Dieser darf aber nicht die Sicht auf die historische Gesamtperspektive verstellen.

- Frage 2. An welchen Aktivitäten kann man diesen Stellenwert erkennen?

Auf Antwort V.1 wird verwiesen.

- Frage 3. a) Gibt es ein zwischen den Behörden abgestimmtes Konzept zum Umgang mit dem kolonialen Erbe in Hessen?

Nein.

- b) Wenn ja, was beinhaltet dieses Konzept?

Entfällt.

- c) Wenn nein, warum nicht?

Auf Antwort V.1 wird verwiesen.

VI. Wissenschaftliche Begleitung und Kooperation

- Frage 1. Welche wissenschaftlichen Einrichtungen befassen sich in Hessen mit Fragen der Entwicklungszusammenarbeit des Landes?

An allen hessischen Hochschulen gibt es entwicklungsländerbezogene Aktivitäten und Kooperationen. Besonders ist auf die Aktivitäten der Universität Kassel, der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Fachhochschule Frankfurt am Main, der Philipps-Universität Marburg, der

Justus-Liebig-Universität Gießen, der Technischen Universität Darmstadt und der Hochschule Darmstadt zu verweisen.

An außeruniversitären Forschungseinrichtungen, an deren Finanzierung das Land beteiligt ist, wird dieses Themenfeld nicht schwerpunktmäßig bearbeitet. Das schließt nicht aus, dass sich in einzelnen Projekten eine entsprechende Zusammenarbeit ergibt.

Frage 2. Auf welchen Gebieten sind die jeweiligen Einrichtungen aktiv?

Von den Hochschulen wurden über folgende Aktivitäten berichtet:

Universität Kassel

Aktivitäten in der Entwicklungszusammenarbeit auf den Gebieten Forschung, Lehre, Wissenschaft, Hochschulentwicklung und Hochschulmanagement.

Technische Universität Darmstadt

Aktivitäten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in drei Fachgebieten: Planen und Bauen in außereuropäischen Regionen, Verkehr und Ingenieurhydrologie und Wasserbewirtschaftung.

Der Fachbereich Bauingenieurwesen hatte von 1997 bis 2000 und nun von 2005 bis 2008 eine Hochschulkooperation mit dem Department of Civil Engineering der Addis Ababa University mit einem beachtlichen Austausch von Studierenden und Dozenten. Darüber hinaus promoviert zurzeit eine nicht unerhebliche Anzahl von Studierenden aus Entwicklungsländern an der Technischen Universität Darmstadt. Verschiedene Professoren waren bzw. sind beteiligt an der Entwicklung und Umsetzung des "Ethiopian Capacity Building Programme", das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und Internationalen Organisationen getragen wird.

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main - ZIAF (Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung)

Förderung von Drittmittelprojekten mit Afrikaschwerpunkt, Aufbau und Pflege institutioneller Partnerschaften, Kontaktstelle zu Politik, Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit.

Fachhochschule Frankfurt am Main

Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit arbeitet seit zwei Jahren an der Konzeption eines entwicklungspolitischen Studiengangs.

Hochschule Darmstadt

Die Hochschule Darmstadt ist hauptsächlich im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und soziale Arbeit mit Fragen der internationalen Entwicklungspolitik beschäftigt. Darüber hinaus sind aber auch andere Fachbereiche wie Wirtschaft und auch ingenieurwissenschaftliche Studiengänge damit befasst. Es bestehen zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen in Entwicklungsländern (Paraguay, Chile, Costa Rica, Indonesien, China, Vietnam, Elfenbeinküste u.a.). Durch das Zentrum für Forschung und Entwicklung werden darüber hinaus zahlreiche Forschungsprojekte in Entwicklungsländern unterstützt (neben den oben genannten Ländern auch Jordanien, Syrien, Brasilien u.a.).

Die Hochschule ist besonders aktiv im Bereich Forschung, Lehre, Studium und wissenschaftlicher Austausch. In der Vergangenheit kam es in seltenen Einzelfällen auch zu tatsächlich technischer Zusammenarbeit wie beispielsweise der Hilfe beim Aufbau eines Labors in Paraguay und dem Export von Geräten nach Indonesien. Ansonsten beschränkt sich die Zusammenarbeit auf rein wissenschaftliche Kooperationen und Austausch. Dies beinhaltet auch die Durchführung von Praktika für deutsche Studierende in Entwicklungsländern und die Durchführung von Praktika für Studierende aus Entwicklungsländern in hiesigen Unternehmen.

Frage 3. a) Welche dieser Einrichtungen werden vom Land Hessen finanziert bzw. mitfinanziert?

Die Hochschulen werden entsprechend nach den im Landeshaushalt dargestellten Budgets finanziert.

- b) In welcher Höhe wurden in den letzten fünf Jahren finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt (bitte für jedes Jahr benennen)?

Es erfolgt keine direkte Finanzierung der Aktivitäten durch das Land. Eine indirekte Finanzierung erfolgt über die anteiligen Personalkosten für beteiligtes wissenschaftliches und administratives Personal.

In einzelnen Fällen erhalten Gastprofessoren innerhalb bilateraler Hochschulpartnerschaften ebenfalls eine Förderung aus dem Etat der Hochschule (z.B. kostenfreie Unterbringung während des Aufenthaltes in Darmstadt). Ebenfalls unterstützt die Hochschule Darmstadt einzelne Studierende aus Entwicklungsländern mit Studienabschlussstipendien, um ihnen im letzten Semester ihres Studiums die volle Konzentration auf die Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit zu ermöglichen.

Außerdem finden Exkursionen in diesen Ländern statt und hiesige Professoren halten sich innerhalb ihres Forschungssemesters in Entwicklungsländern im Rahmen ihrer Forschungsvorhaben auf.

Konkrete Zahlen für eingesetzte Landesmittel wurden nur von der Universität Kassel und der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main gemeldet:

Universität Kassel

2002: Entwicklungsländer 82.665 €, Übergangsländer 27.215 €

2003: Entwicklungsländer 65.211 €, Übergangsländer 17.402 €

2004: 57.403 €

2005: 50.295 €

2006: noch nicht ausgewertet

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main (Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung ZIAF)

2004: 120.000 € (Koordinatorinnenstelle Ib + Sachmittel)

2005: 120.000 € (Koordinatorinnenstelle Ib + Sachmittel)

2006: 120.000 € (Koordinatorinnenstelle Ib + Sachmittel)

- Frage 4. Welche Gründe lagen vor, um den jeweiligen Haushaltsansatz zu kürzen bzw. zu erhöhen?

Über eine Kürzung wurde aus den Hochschulen nicht berichtet.

- Frage 5. Welcher Behörde sind die jeweiligen Einrichtungen zugeordnet?

Siehe Antwort zu Frage VI.1.

- Frage 6. An welchen nationalen und internationalen Konferenzen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit nahmen Vertreter welcher wissenschaftlichen Einrichtungen aus Hessen in den letzten fünf Jahren teil?

Die Teilnahme von Hochschulmitgliedern an nationalen und internationalen Konferenzen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit wird in den Hochschulen nicht zentral erfasst.

- Frage 7. Welche national und international ausgerichteten Tagungen und Konferenzen wurden von hessischen Einrichtungen zur Entwicklungszusammenarbeit in den letzten fünf Jahren durchgeführt?

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität am Main - ZIAF

20. Internationale Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland e.V. "Wissen und Wissenschaft in Afrika", vom 24. bis 27. Juli 2006, Campus Westend, Goethe-Universität, organisiert vom ZIAF, Sponsoren: DFG, GTZ, KfW, Böll-Stiftung.

Von den übrigen Hochschulen erfolgte Fehlanzeige bzw. keine Rückmeldung.

- Frage 8. Welche größeren Austausch-Projekte mit Afrika werden von Institutionen des Landes durchgeführt?

Es bestehen eine Vielzahl von bilateralen Austauschprojekten der hessischen Hochschulen mit Hochschulen in Afrika.

Universität Kassel

Universitäten afrikanischer Länder sind regelmäßig auch in das UNISTAFF-Programm einbezogen.

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt

- BMBF Projekt "BIOTA - Scientific support for conservation and sustainable use of biodiversity", Teilprojekt "Analyse, Managementkonzepte und Anwendungen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Pflanzenvielfalt"
- EU-Projekt "SUN-Management tools for sustainable use of natural vegetation in West Africa"
- "Consortium for Development Partnership (CDP)", zusammen mit Institut für Historische Ethnologie, Goethe-Universität, Point Sud, Bamako.
- Finanziert von der Northwestern University, ASC Leiden, Council for the Development of Social Science Research (CODESRIA) Dakar
- Internationale Doktorandenschule "Point Sud Annual Institute" in Afrika (Fin. von der Volkswagen Stiftung). Erste Tranche für "Libreville, Gabon: Entangled medical fields: transformation of meaning, knowledge and practice (17.-24. July 2007), organisiert vom ZIAF und dem Institut für Historische Ethnologie in Zusammenarbeit mit Nantes, Bamako und Libreville.
- Binationale Ausstellung "Drehscheibe Sahel - Grabfunde als Zeugen für einen globalen Handel in der Eisenzeit Westafrikas" in Frankfurt und Ouagadougou, Burkina Faso (Aug. 07 - März 08), incl. Repatriierung archäologischer Güter und internationaler Konferenz in Ouagadougou. Finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Philipps-Universität Marburg

- Forschungsvorhaben "Land policy and land tenure: capacity and network building in Developing Countries in transition" Drittmittelprojekt des Instituts für Kooperation in Entwicklungsländern, finanziert in drei Phasen von BMZ/GTZ, (2000-2004) (2004-2008), Schwerpunkt afrikanische Länder: Namibia, Südafrika, Kenia, Mali, Benin, Burkina Faso, Lesotho, Uganda
- "Socio-economics of biodiversity management: policy, institutions, land use concepts" as part of BIOTA-South, am Beispiel Namibias und Südafrikas, Teil des BMBF-finanzierten BIOLOG Programms, zusammen mit den Universitäten Gießen, Hamburg, Cape Town, The Western Cape and Namibia (2001-2003, 2004-2006, 2007-2009)
- "Socio -Economics of Cotton Production in West Africa" als Teil des BIOLOG-Programms, BIOTA-West (finanziert durch BMBF), (2007-2009)
- Forschungs- und Politikberatungsprojekt "Collective action and property rights for poverty alleviation" (finanziert durch BMZ) mit dem International Food Policy Research Institute (IFPRI), Washington, der Humboldt Universität Berlin und anderen Partnereinrichtungen (2004-2007), Schwerpunktländer: Äthiopien, Uganda, Kenia
- Forschungs- und Politikberatungsprojekt "Income generating activities as an alternative to desertification: The Mali case" finanziert durch BMZ/GTZ (2001-2002)

Justus-Liebig-Universität Gießen

- Institut für Soziologie (Religionen im Südlichen Afrika, Interkulturelle Beziehungen der Buschleute, Soziale Folgen von AIDS im Südlichen Afrika, Modernisierungsprozesse im südlichen Afrika)
- Systematische/Vergleichende Erziehungswissenschaft (Phänomenologische Forschungen in der Erziehungswissenschaft)
- Historisches Institut (Geschichte und Politik in Afrika, Geschichtsdenken in Afrika, Jugend Tradition und Politik in Ostafrika, Geschichtswissenschaften in Kenia)
- Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie (Training erfolgreichen und unternehmerischen Handelns)
- Institut für Geografie (Ausbreitung von Luftschadstoffen auf dem südafrikanischen Highveld)
- Institut für Biochemie (Trans mRNA-Splicing)
- Institut für Agrarpolitik und Marktforschung/Bio-ökonomische Modellierung von Weidenutzungskonzepten, Bio-ökonomische Modellierung von Entscheidungsfindungen in kommunalen Gebieten)

- Abteilung Allgemeine Dermatologie und Andrologie (Ejakulatqualität)
- Sektion Ernährungssicherung (Modernisierung von Lehre und Forschung in Südäthiopien, Nutrition security, livelihoods and HIV/AIDS of black African farm workers)
- Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung I (Genotypisierung südafrikanischer Sorghum Landsorten)
- Institut für Tierzucht und Haustiergenetik (Biodiversity Monitoring analysis in Africa: Teilprojekt S11 Sozio-Ökonomische Aspekte des Wandels der Biodiversität im südlichen Afrika)

"Socio-economics of biodiversity management: policy, institutions, land use concepts" as part of BIOTA-South, am Beispiel Namibias und Südafrikas, Teil des BMBF-finanzierten BIOLOG Programms, zusammen mit den Universitäten Marburg, Hamburg, Cape Town, The Western Cape and Namibia (2001-2003, 2004-2006, 2007-2009) "Socio-Economics of Cotton Production in West Africa" als Teil des BIOLOG-Programms, BIOTA-West (finanziert durch BMBF), (2007-2009)

Frage 9. a) Nehmen hessische Hochschulen an dem EU-Programm ALFA (América Latina - Formación Académica) teil?

Nein.

b) Wenn ja, welche Hochschulen mit welchen Projekten und in welchem finanziellen Umfang?

Entfällt.

c) Wenn nein, warum nicht?

Die Hochschulen setzen ihre Schwerpunkte der internationalen Wissenschaftsbeziehungen in andere Zielgebiete und Bereiche z.B. nimmt die Universität Kassel in der Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Ländern an den Programmen DIES (Dialogue on Innovative Higher Education Strategies) und UNICAMBIO (International Programme on Management of Quality and Change in Higher Education) teil, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Philipps-Universität Marburg orientieren sich nach Osteuropa und in die USA.

Frage 10. a) Unterstützt bzw. fördert das Land Hessen Nichtregierungsorganisationen, die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit angesiedelt sind?

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt

Nov. 2006: Förderung eines Projektes der Uraha Foundation Germany (1. Vors. Prof. Friedemann Schrenk) durch das Wirtschaftsministerium "Umweltbildung und dem Erhalt lokalen Wissens in Malawi".

Projektvolumen 20.000 €, davon 15.000 aus dem Wirtschaftsministerium, in Zusammenarbeit mit dem ZIAF und dem Cultural and Museum Centre in Karonga, Malawi.

Im Hochschulbereich fördert das Land Programme, die vom World University Service (WUS) durchgeführt werden. Die Förderung ist projektbezogen für die Vergabe von Stipendien an Studierende und Wissenschaftler aus Entwicklungsländern einschließlich eines Notfonds zur Unterstützung ausländischer Studierende, die unverschuldet in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind sowie für studienbegleitende Maßnahmen zur beruflichen Qualifikation und Vorbereitung auf spätere Reintegration von Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika (Studienbegleitprogramm STUBE).

b) Wenn ja, welche, mit welchem Ziel und in welchem Umfang in den Jahren 2003 bis 2006?

Es wurde folgende Programm des WUS gefördert:

- Das Studienbegleitprogramm (STUBE) des WUS wurde in den Jahren 2003 bis 2006 in Höhe von 92.000 € gefördert. STUBE ist ein Programm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika und bietet Seminare, Akademien und berufs begleitende Praktikums- und Studienaufenthalte im Herkunftsland an. Durch das Programm wird das Angebot der hessischen Hochschulen ergänzt, indem entwicklungspolitische Inhalte vermittelt und Studierende für eine berufliche Tätigkeit in ihrem Heimatland qualifiziert werden. Ziel ist es, die Reintegration in den Heimatländern zu erleichtern sowie die Rahmenbedingungen für ein Studium an hessischen Hochschulen zu verbessern.

- Der Notfonds zur Unterstützung ausländischer Studierender, die unverschuldet in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind, wurde in den Jahren 2003 bis 2006 mit jeweils 54.570 € gefördert.
- Das Hessische Stipendienprogramm wurde in den Jahren 2003 bis 2006 gefördert mit Mitteln in Höhe von:
 - 2003 - 96.145 €
 - 2004 - 78.938 €
 - 2005 - 52.703 €
 - 2006 - 82.866 €

Sogenannte Surplace Stipendien wurden vergeben an

	2003	2004	2005	2006
Vietnam	16.950 €	25.423 €	25.423 €	25.423 €
Palästina	11.556 €	-	-	-
Mali	-	10.272 €	-	10.807 €

- c) Wenn nein, warum nicht?

Entfällt.

- Frage 11. a) Leistet die Landesregierung Hilfe bei der Vernetzungsarbeit von Entwicklungsprojekten an Hochschulen, im Rahmen von Nichtregierungsorganisationen und anderen?

Im Hinblick auf die Autonomie der Hochschulen wird in die inhaltlichen Aktivitäten nicht durch die Landesregierung eingegriffen.

Das HMWK unterstützt die Arbeit des WUS z.B. durch Finanzierung der Programme (siehe Antwort IV.10).

- b) Wenn ja, wie?

Im Rahmen des Studienbegleitprogramms des WUS werden regelmäßig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Hessischer Hochschulen als Referentinnen und Referenten in den Seminaren und Akademien eingesetzt.

Im Rahmen seiner Auslandsprojekten nutzt WUS darüber hinaus das Know-How von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Hessischer Hochschulen, so z.B. seit 1990 in Vietnam im Rahmen von Capacity Building Programme und in den Jahren 1993 bis 1997 in Eritrea, beim Aufbau der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Universität Asmara.

Das HMWK fördert darüber hinaus seit 1999 die Internetseite "Hessische Hochschulen im Nord-Süd Kontext", um das developmentspolitische Leistungspotential hessischer Hochschulen "sichtbar" zu machen. WUS trägt mit Unterstützung der Hochschulen in systematischer Form zusammen, wo in Hessen entwicklungsländerbezogene Angebote, Vorlesungen, Seminare und Forschungsarbeiten angeboten werden. Das Projekt ist bundesweit einmalig, für 2007 ist ein Relaunch der Seite geplant.

- Frage 12. a) In welcher Form fördert die Landesregierung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit bürgerliches Engagement und Ehrenamt?

Die Hessische Landesregierung fördert mit der Ehrenamtskampagne "Gemeinsam aktiv - Bürgerengagement in Hessen" das ehrenamtliche und freiwillige Engagement der hessischen Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise. Ein großer Kongress in Kassel zeigte die Vielfalt des Engagements in Hessen, regte neue Diskussionen an und führte zu einer Vernetzung der unterschiedlichsten Organisationen. Mehrere Wettbewerbe ermöglichten viel beachtete Präsentationen vorbildlicher Projekte. Die Einrichtung der Landesehrenamtsagentur, die sich um den Ausbau der lokalen Infrastruktur für ehrenamtliches Engagement in den hessischen Kommunen kümmert, sowie der von Hessen initiierte verbesserte Versicherungsschutz im Ehrenamt und die Einführung der bundesweit einmaligen Ehrenamts-Card als modernes Instrument der Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements sind weitere Beispiele für das innovative Förderkonzept der Landesregierung. Eine eigenständige Förderung bürgerschaftlichen Engagements für nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern ist im Rahmen dieser Kampagne nicht vorgesehen.

Das bürgerschaftliche Engagement von Nicht-Regierungsorganisationen und ihrer Aktivisten für nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern kann jedoch im Rahmen der Projektförderung zur developmentspolitischen Zusammenarbeit durch das hessische Wirtschaftsministerium gefördert wer-

den, Projektmittel stehen dort im Förderprodukt Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung.

- b) Wie verteilt sich diese Förderung von bürgerlichem Engagement auf die entwicklungspolitische Inlandsarbeit und wie und in welchem Umfang wird bürgerliches Engagement in den Entwicklungsregionen gefördert?

Auf die Antwort zur Frage II 1 wird verwiesen. Für die Förderung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit stehen Projektmittel im Förderprodukt Entwicklungszusammenarbeit des hessischen Wirtschaftsministeriums bereit. Im Jahr 2006 wurden Projektmittel für Aufgaben der Inlandsarbeit in Höhe von 69.100 € bewilligt. Die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements am Beispiel der Gründung des Entwicklungspolitischen Netzwerks wurde in der Antwort zu Frage II 2 erläutert.

Wiesbaden, 28. Juni 2007

Dr. Alois Rhiel

Anlagen

Anlagen (Übersicht):

Anlage A:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMZ, Bundesländer, Statistisches Bundesamt: "ODA-Leistungen der Bundesländer 2000-2005"

Anlage B:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMZ, Bundesländer, Statistisches Bundesamt: "ODA-Leistungen 2005 - Hessen"

Anlage C:

Statistisches Bundesamt: "Studierende aus Entwicklungsländern, Studienplatzkosten für Studierende aus Entwicklungsländern, Ausgaben pro Studierenden aus Entwicklungsländern"

Anlage D:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMZ: Leistungen der Länder - ODA: Hessen - Berichtsjahr 2003

Anlage E:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMZ: Leistungen der Länder - ODA: Hessen - Berichtsjahr 2004

Anlage F:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMZ: Leitfaden "Was ist Official Development Assistance ODA?"

Anlage G:

Landeszentrale für politische Bildung: Themenliste 1999 bis 2006

Anlage H:

HMWVL: Anteil der Zuwendungsempfänger zur Projektförderung in Süd-Asien, China 1999 bis 2006

Anlage I:

HMWVL: Anteil der Zuwendungsempfänger zur Projektförderung im Nahen/Mittleren Osten, Nordafrika 1999 bis 2006

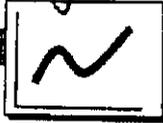
Anlage J:

HMWVL: Anteil der Zuwendungsempfänger zur Projektförderung in Zentralamerika und in der Andenregion Südamerikas

Anlage K:

HMWVL: Projektliste Tansania 2003 bis 2005

Anlage A



045800054765

Ia2

BMZ / Referat 304

ODA-Leistungen der Bundesländer 2000-2005

In 1.000 Euro

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Leistungen insgesamt	409.049	452.360	493.787	606.789	689.958	782.822
Baden-Württemberg	74.024	75.589	88.484	104.665	110.950	127.996
Bayern	42.250	48.769	52.821	62.615	64.893	74.063
Berlin	43.481	45.823	42.154	44.727	44.556	53.923
Brandenburg	5.089	8.211	9.430	10.506	12.585	13.030
Bremen	4.953	7.618	8.723	12.835	18.102	21.510
Hamburg	23.976	24.851	25.556	26.550	25.929	36.703
Hessen	35.297	38.460	42.077	47.874	52.988	64.502
Mecklenburg-Vorpommern	4.903	4.732	5.013	6.128	7.056	8.456
Niedersachsen	28.740	34.713	41.251	58.962	68.877	75.443
Nordrhein-Westfalen	90.488	105.451	117.457	151.781	172.789	209.607
Rheinland-Pfalz	13.913	15.327	17.199	21.408	21.982	22.862
Saarland	4.923	4.738	5.292	6.721	8.029	8.657
Sachsen	15.560	15.770	16.135	20.474	23.983	24.706
Sachsen-Anhalt	8.861	8.828	9.774	11.716	14.670	17.615
Schleswig-Holstein	7.135	8.887	9.320	11.557	13.513	13.923
Thüringen	4.456	4.793	5.121	8.269	9.056	9.825

Quelle: Bundesländer und Statistisches Bundesamt



ODA-Leistungen der Bundesländer 2000-2005

Deutschland	in 1.000 Euro					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Leistungen insgesamt	409.649	452.390	493.787	606.789	669.958	782.822

Leistungen ohne Studienplatzkosten

Bundesland	in 1.000 Euro					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Deutschland	58.874	60.484	63.121	49.767	46.688	38.191
Baden-Württemberg	16.280	9.994	7.842	6.399	6.981	8.132
Bayern	5.888	7.887	4.159	4.469	4.190	4.801
Berlin	6.828	4.054	3.834	2.715	2.229	2.498
Brandenburg	459	346	195	525	1.723	899
Bremen	1.338	1.810	1.621	1.838	1.058	912
Hamburg	5.167	4.344	5.132	4.926	3.899	5.218
Hessen	2.310	1.918	2.511	3.129	2.654	588
Mecklenburg-Vorpommern	450	447	597	248	383	74
Niedersachsen	783	1.690	1.385	409	388	636
Nordrhein-Westfalen	16.852	22.374	21.308	19.542	17.669	13.014
Rheinland-Pfalz	1.853	2.541	2.378	2.913	2.913	2.582
Saarland	75	141	143	172	172	110
Sachsen	458	734	297	160	433	202
Sachsen-Anhalt	286	271	184	95	229	171
Schleswig-Holstein	1.006	1.728	1.391	1.960	1.258	226
Thüringen	71	186	146	472	518	327

Studienplatzkosten für Studierende aus Entwicklungsländern in Deutschland

Bundesland	in 1.000 Euro					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Deutschland	350.174	391.899	400.666	457.022	523.269	624.631
Baden-Württemberg	57.744	65.595	78.629	98.266	103.969	121.854
Bayern	36.584	40.682	48.663	58.146	60.703	69.463
Berlin	37.654	41.769	38.321	42.012	42.327	51.426
Brandenburg	4.630	7.865	9.234	9.980	10.862	12.131
Bremen	3.615	5.808	7.102	11.197	17.044	20.599
Hamburg	18.809	20.307	20.425	21.824	22.230	31.485
Hessen	33.987	36.641	39.565	44.745	50.334	63.914
Mecklenburg-Vorpommern	4.453	4.285	4.417	5.880	6.673	8.382
Niedersachsen	27.957	33.023	39.865	58.559	68.489	74.807
Nordrhein-Westfalen	73.636	83.077	96.149	132.239	154.920	196.593
Rheinland-Pfalz	12.060	12.786	14.821	18.495	19.068	20.280
Saarland	4.848	4.598	5.149	8.549	7.857	8.547
Sachsen	16.102	15.036	15.838	20.314	23.550	24.503
Sachsen-Anhalt	8.601	8.557	9.591	11.621	14.441	17.445
Schleswig-Holstein	6.129	7.159	7.929	9.597	12.256	13.697
Thüringen	4.384	4.607	4.975	7.798	8.538	9.487

Anlage B



Bilaterale ODA-Leistungen der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten) nach Entwicklungsländern 2005

... nach Kontinenten

Kontinent	Bundesländer											In 1.000 Euro				
	Sachsen-Anhalt	Bayern	Berlin	Braun- schweig	Hessen	Hamburg	Niederrhein- Vorprovinz	Niedersachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	
Insgesamt	6.133	4.881	2.483	388	812	1.214	1.114	338	1.114	231	1.178	282	271	228	327	
Europa	94	687	32	42	58	96	41	3	-	-	-	54	7	-	22	
Asien	336	847	98	80	215	36	3	225	488	2.110	25	-	17	29	8	
darunter: Afrika südlich der Sahara	253	823	-	83	180	38	1	174	498	2.069	25	-	5	18	0	
Amerika	551	810	42	64	868	87	13	88	275	-	-	-	17	17	11	
Australien	1.394	1.488	54	868	257	178	17	251	648	378	-	87	70	44	243	
Ozeanien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zusammen	2.375	3.812	327	871	622	289	74	648	1.422	2.483	25	121	111	91	285	
Entwicklungsländer, nicht aufzählbar	3.787	789	2.371	26	488	4.586	388	-	80	11.892	93	86	82	58	138	43



Bilaterale ODA-Leistungen der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten) nach Entwicklungsländern 2005

... nach Kontinenten und Ländern

Kontinent / Land	Bundesländer													In 1.000 Euro	
	Baden-Württemberg	Bayern	Baden	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen-Anhalt	Sachsen		Schleswig-Holstein
Europa	84	617	32	42	3	3	64	7	22						
Albanien	-	122	-	-	-	0	15	-	-	-	-	-	-	-	-
Bosnien-Herzegowina	12	59	-	-	-	5	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Kroatien	-	121	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Madagaskar	-	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Moldau, Rep.	30	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Serbien & Montenegro	-	32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Türkei	2	179	32	-	0	17	-	1	-	-	-	-	-	6	-
Litauen	41	109	-	-	40	16	96	-	-	-	-	54	2	9	-
Ungarn	9	37	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	9	-
Ungarn nicht aufsehbar	-	4	-	-	1	-	-	41	-	-	-	-	-	4	-
Asien	386	347	97	58	15	34	2	256	488	210	28	17	20	8	-
Indonesien	52	224	99	-	2	34	-	2	-	10	-	-	12	-	-
Japan	82	54	99	-	-	-	-	2	49	-	-	-	-	-	-
Kambodscha	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Malaysia	-	163	-	-	2	93	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Philippinen	20	3	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	12	-	-
Sri Lanka	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-
Thailand	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
afrikanisch	253	623	-	3	63	180	35	1	174	488	2.088	25	5	18	0
Äthiopien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Äthiopien (nicht aufsehbar)	7	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Burkina Faso	-	16	-	-	1	5	-	1	-	-	-	-	5	-	-
Burundi	9	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cote d'Ivoire	29	-	-	-	-	4	0	-	-	-	-	-	-	-	-
Dahomey	-	-	-	-	1	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eritrea	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-



Bilaterale ODA-Leistungen der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten) nach Entwicklungsländern 2005

... nach Kontinenten und Ländern

Kontinent / Land	Bundesländer										in 1.000 Euro	
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersächsisch-Verpommern	Nordrhein-Westfalen	Schleswig-Holstein		Thüringen
Gabun		1										
Gambia												
Ghana		18			0							
Guinea		7				5						
Guinea-Bissau									1			
Kamerun		37			1	48			8			
Kap Verde												
Kenia		8	23			3						0
Kongo		3										
Kongo, Dem. Rep.		20				2						
Laos												
Libanon												
Madagaskar		15	100									
Malawi		20										
Mal												
Marokko												
Mauritien			6			13						
Mexiko			5									
Myanmar												
Norfolkländer												
Niger		2			10							
Nigeria												
Ruanda		15				1						
Sambia									2.099			
Sao Tomé und Príncipe		16										
Senegal		6	5									
Seychellen												
Sierra Leone												
Simbabwe												
Somalia												
St. Helena												
Sudan												
Südafrika		108	272			0		1				
Südsudan												
Südsudan									164		163	



Bilaterale ODA-Leistungen der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten) nach Entwicklungsländern 2005

... nach Kontinenten und Ländern

Kontinent / Land	Bundländer											In 1.000 Euro				
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersächsisch-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz		Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein
Südamerika	551	530	-	-	43	27	3	-	58	275	-	-	-	-	-	8
Argentinien	2	22	-	-	-	1	-	-	26	-	-	-	-	-	17	8
Bolivien	27	59	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brazilien	254	248	-	-	-	5	1	-	-	-	-	-	-	-	15	-
Chile	246	42	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ecuador	-	38	-	-	-	8	2	-	28	-	-	-	-	-	-	9
Guyana	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kolumbien	-	27	-	-	-	-	13	-	-	-	-	-	-	-	-	0
Paraguay	-	33	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	3
Peru	14	75	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Suriname	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Uruguay	-	2	-	-	-	30	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-
Venezuela	-	2	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nicht aufzählbar	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Amerika, nicht aufzählbar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Afrika	114	-	-	-	1	21	4	-	6	42	-	-	-	-	-	-
Mittel- und Nördlicher Osten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Irak	-	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	32
Jemen	-	32	-	-	-	5	2	-	1	-	-	-	-	-	-	7
Jordanien	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Libanon	-	18	-	-	-	10	-	-	0	-	-	-	-	-	-	14
Oman	-	13	-	-	-	7	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Palästinensische Gebiete	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saudi-Arabien	-	-	-	-	1	-	-	-	1	42	-	-	-	-	-	-
Syrien	-	11	-	-	-	-	2	-	4	-	-	-	-	-	-	-
nicht aufzählbar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11
SDA- und Zentralasien	243	152	-	-	179	81	32	1	30	-	325	-	-	67	14	20
Afghanistan	3	0	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	9	20	73
Armenien	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aserbaidschan	-	5	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Bangladesch	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brunei	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-



Bilaterale ODA-Leistungen der Bundesländer (ohne Studienplatzkosten) nach Entwicklungsländern 2005

... nach Kontinenten und Ländern

Kontinent / Land	Bundesländer											Schweizer-Private	Sonstige	Thüringen			
	Sachsen-Anhalt	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Niederrhein	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Sachsen						
Georgien		19															
Indien	74	60			113	40	28								56		
Kasachstan		17															4
Kirgisistan		5				2											
Madagaskar																	
Myanmar																	
Nepal		1															
Pakistan	84	16				2	2										
Sri Lanka						8											
Tadschikistan	70	4			66												
Türkei																	
Türkei (Zentralasien)																	
Uzbekistan		18					2										
Südamerika, nicht aufzählbar																	
Zentralasien, nicht aufzählbar																	
Ozeanien	1.152	1.063	54	888	77	97	34	16	213	180	54						
China	533	753	54	865	0	62	21	7	49	180	54				59	24	139
Indonesien	80	11			66	14	12		1								111
Kambodscha																	
Korea, DVR						9											
Laos																	
Malaysia	225	110															
Mongolei		11															
Philippinen		68				2		0	2								
Thailand	1	58				7		2	180								
Timor-Leste																	
Vietnam	62	62			11	3	1	7	1								
nicht aufzählbar	151																
Asien, nicht aufzählbar		119															9
Ozeanien										429							
Cookinseln																	
Fidschi																	
Kiribati																	
Mikronesien																	
Norfolkinseln																	
Mikronesien																	

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Datei "Fragebogen_Technische Zusammenarbeit" enthält 6 Arbeitsblätter.

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. Arbeitsblatt = "Fragebogen" | - zur Meldung der Maßnahmen/Projekte |
| 2. Arbeitsblatt = "Erläuterungen" | - enthält allgemeine und spezifische Erläuterungen zur Erhebung |
| 3. Arbeitsblatt = "Länder" | - enthält die Ländercodes |
| 4. Arbeitsblatt = "Förderbereiche" | - enthält die Förderbereicheschlüssel |
| 5. Arbeitsblatt = "PD-Steuerung" | - enthält weitere Codierungen |
| 6. Arbeitsblatt = "Daten" | - zur Meldung der Maßnahmen/Projekte |

Grundsätzlich existieren zwei Möglichkeiten, die Daten zu melden: entweder mit Hilfe eines Fragebogens (1. Arbeitsblatt) pro Projekt (siehe dazu Abschnitt I.A) oder mit einer Datei in Form einer Excel Tabelle (6. Arbeitsblatt), in die alle Projekte nacheinander eingetragen werden (siehe dazu Abschnitt I.B). Die Ausfüllhinweise zu den einzelnen Erhebungsmerkmalen, die im Fragebogen bzw. in der Datei auszufüllen sind, finden Sie in Abschnitt II.

Sollte es bei einem bereits gemeldeten/bestehenden Projekt zu einer Aufstockung des Betrags kommen, ist diese mit einer zusätzlichen Meldung mit der gleichen Projektnummer, wie beim zugrunde liegenden Projekt, zu melden.

- Berichtsjahr** = Jahr, in dem die Leistung vereinbart (geplanter Betrag) und/oder erbracht (ausgezahlter Betrag) wurde
- Meldejahr** = Jahr, in dem die Leistung gemeldet wird
- Berichtsjahr** ≠ **Meldejahr**

Die fertig erstellte Datei wird im xls-Format abgespeichert.

Für Berichtsstellen, die ihre Meldung maschinell erstellen, kann die entsprechende Datensatzbeschreibung zur Verfügung gestellt werden.

Der Versand der Fragebögen/der Datei an das Statistische Bundesamt erfolgt per E-Mail an die Adresse:

entwicklungszusammenarbeit@destatis.de

I.A Fragebogen (1.Arbeitsblatt)

Bei der Meldung mit Hilfe des Fragebogens (1. Arbeitsblatt) sind vor Eintrag der einzelnen Projekte/Maßnahmen die **Absenderangaben** im Kopf des Bogens auszufüllen.

Die Abfrage der Leistungen erfolgt **projektweise**. Dabei soll für jedes Projekt, welches im Berichtsjahr zugesagt (= mit dem Projektpartner vereinbart) oder durchgeführt wurde, ein Fragebogen ausgefüllt werden. Daher ist jeder ausgefüllte Fragebogen abzuspeichern, bevor die nächste Eintragung eines Projektes vorgenommen werden kann (d.h. bspw. 6 Projekte/Maßnahmen = 6 Fragebögen).

Kleinere Projekte können auch zusammengefasst in einem Fragebogen gemeldet werden. Dies erscheint uns bei Projekten bis zu 20.000 Euro sinnvoll.

I.B Datei mit mehreren Projekten (6. Arbeitsblatt)

Bei dieser Art der Meldung ist das 6. Arbeitsblatt ("Daten") zu nutzen.
Vor Eintragung der Projekte in das Arbeitsblatt "Daten" müssen zunächst die **Absenderangaben** im Kopf des 1. Arbeitsblattes "Fragebogen" ausgefüllt werden.

Die Abfrage der Leistungen erfolgt **projektweise**. Dabei soll für jedes Projekt, welches im Berichtsjahr zugesagt (= mit dem Projektpartner vereinbart) oder durchgeführt wurde, eine Zeile ausgefüllt werden. Kleinere Projekte können auch zusammengefasst gemeldet werden. Dies erscheint uns bei Projekten bis zu 20.000 Euro sinnvoll. Die Musterzeile (Zeile 2) kann überschrieben werden.

Die Spaltenüberschriften weisen auf die Merkmale des Fragebogens hin. Für jedes Merkmal im 1. Arbeitsblatt "Fragebogen" steht im 6. Arbeitsblatt "Daten" eine Spalte zur Verfügung.

Dabei ist zu beachten, dass die Reihenfolge der Merkmale im 6. Arbeitsblatt "Daten" aus technischen Gründen nicht mit der im Arbeitsblatt "Fragebogen" übereinstimmt.

Wichtig ist, dass bei Meldungen über das 6. Arbeitsblatt "Daten" für alle Merkmale, die im Fragebogen über das Pull-Down Auswahlmenü zu beantworten sind, nicht die Klartextangaben, sondern die jeweiligen Schlüssel (Codes) einzutragen sind:

- die Ländercodes (Code BMZ) entnehmen Sie bitte dem 3. Arbeitsblatt "Länder" (Spalte D),
- die Förderbereichsschlüssel (CRS-Code, 5-stellig) dem 4. Arbeitsblatt "Förderbereiche" (Spalte C),
- die Schlüssel für die Durchführungsorganisation und für die übersektoralen Ziele dem 5. Arbeitsblatt "PD-Steuerung" (Spalte C).

II. Ausfüllhinweise zu den Erhebungsmerkmalen

Landbezeichnung / LandNr(BMZ)

Über das Pull-Down Auswahlmenü bzw. über den Ländercode BMZ wird das Land ausgewählt, in das die Leistung fließt bzw. in dem die Maßnahme vorgenommen wird.

Ab dem Berichtsjahr 2006 ist Ex-Jugoslawien nicht mehr in der Liste aufgeführt. Leistungen an Serbien oder Montenegro werden unter Serbien/Montenegro erfasst.

Leistungen an Übergangsländer werden nicht mehr erfasst.

Können die Leistungen schwerpunktmäßig nicht einem Land des Auswahlmenüs zugeordnet werden, ist der Kontinent/die Region mit dem Zusatz "n.a." (=nicht aufteilbar), z.B. "Südamerika, n.a. (nur EL)" zu wählen.

Kommt die Leistung mehreren Ländern verschiedener Kontinente zugute, bitte "Entwicklungsländer nicht aufteilbar" auswählen. Dies wird häufig bei Entwicklungsleistungen, die in Deutschland erbracht werden, z.B. Maßnahmen der entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung (Förderbereich 99820), der Fall sein.

Projektnummer / ProjektNr

Die Projektnummer ist eine von der Berichtsstelle vergebene Nummer, die im Rahmen der Erhebung/Aufbereitung der Identifikation des Projekts (z.B. bei evtl. Rückfragen) dient.

Projekt-Bezeichnung / ProjektBez

Bei diesem Erhebungsmerkmal ist der Name des Projekts einzutragen (für den Freitext dieses Merkmals stehen maximal 200 Stellen zur Verfügung).

Aus technischen Gründen darf bei der Eintragung kein Semikolon verwendet werden.

Außerdem bitten wir, in der Projekt-Bezeichnung keine Abkürzungen zu verwenden.

Projekt-Bezeichnung in engl. / PrBezEn

Laut OECD/DAC-Richtlinien sind alle Projekte mit englischen Projektbezeichnungen zu melden.

Falls die englische Projekt-Bezeichnung nicht bekannt sein sollte, kann die Projektbezeichnung auch in französischer Sprache eingetragen werden.

Für den Freitext dieses Merkmals stehen maximal 200 Stellen zur Verfügung.

Aus technischen Gründen darf bei der Eintragung kein Semikolon verwendet werden.

Durchführungsorganisation / Durchf.Org.

Über das Pull-Down Auswahlmenü bzw. die Angaben im 5. Arbeitsblatt wird entweder die Organisation/Organisationsebene (GTZ, sonstigestaatliche Org., NRO, ...) ausgewählt, die mit der Durchführung des Projekts beauftragt ist, oder das Projekt wird als eigene Maßnahme gekennzeichnet. Führen Hochschulen Projekte durch, bitte "Eigene Maßnahme (Ressort/Bundesland)" auswählen.

Werden Wirtschaftsunternehmen oder -verbände mit der Durchführung beauftragt, bitte "Andere" auswählen.

Projekt-Ziel / PrZiel

Hier ist anzugeben, welches Ziel die Maßnahme/das Projekt verfolgt.

Für den Freitext dieses Merkmals stehen maximal 200 Stellen zur Verfügung.

Aus technischen Gründen darf bei der Eintragung kein Semikolon verwendet werden.

**Die Meldungen für Erhebungsmerkmale in € erbitten wir in:
Euro mit Cent Angabe**

Geplanter Projektbetrag in €, sofern nicht in einem früheren Jahr gemeldet / Gepl.Pr.Betr

Hierbei handelt es sich um die Beträge, die im Berichtsjahr mit dem Projektpartner vereinbart wurden (=Zusagen im Berichtsjahr). Wichtig ist, dass Zusagen nur einmal gemeldet werden dürfen (auch wenn sich das Projekt bzw. die Auszahlung über mehrere Jahre erstreckt), da es sonst zu Doppelzahlungen kommen kann. Liegt keine Zusage vor oder finden Zusage und Auszahlung im selben Jahr statt, bitte hier den ausgezahlten Betrag angeben (d.h. geplanter Betrag = ausgezahlter Betrag).

davon liefergebundener Betrag in € / Betr.Liefergeb

Der Betrag für die Leistungen, die national oder EU-weit ausgeschrieben werden oder bei denen die geplante Beschaffung der Güter und Dienstleistungen auf Industrieländer beschränkt ist. Dies ist in der Regel bei Entwicklungsleistungen, die in Deutschland erbracht werden, der Fall.

davon lieferungebundener Betrag in € / Betr.Lieferungeb

Der Betrag für die Leistungen, die international ausgeschrieben werden oder bei denen die Beschaffung der Güter und Dienstleistungen in praktisch allen Ländern erfolgen kann.

Geplanter Projektanfang / ProjektAnf

Geplantes Projektende / ProjektEnd

Über das Pull-Down Auswahlmenü bzw. durch Eintrag (TT.MM.JJJJ) soll das entsprechende Datum ausgewählt werden.

Ausgezahlter Betrag im Berichtsjahr in € / Ausgez.Betr.B.J

Hierbei handelt es sich um den Betrag, der im Berichtsjahr für das entsprechende Projekt ausgezahlt wurde.

Förderbereich / Förderber.

Der Förderbereich gibt an, in welchem Sektor die Hilfe geleistet wurde (z.B.: Bildung, Gesundheit, ...). Hier ist die Unterposition des betreffenden Sektors in Form des 5-Stellers auszuwählen. Hinweis: wird ein 3-stelliger Sektor (z.B. Bildung 110) ausgewählt erscheint eine "Warnmeldung". Wenn die Zuordnung zu einem einzelnen Förderbereich (= 5-Steller bzw. Unterposition), z.B. Forschung im Bereich Bildung 11182, nicht möglich ist, bitte als "multisektorale Hilfe" (Förderbereich 43010) verschlüsseln. Dies wird häufig bei institutioneller Förderung der Fall sein.

Übersektorale Ziele:

Partizipative Entwicklung / Gute Regierungsführung / ZielPG

Umwelt-/Ressourcenschutz / ZielUR

Gleichberechtigung der Geschlechter / ZielGG

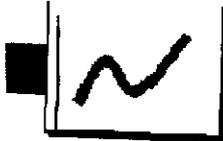
Ab einem Projektbetrag von 20.000 Euro bitte auswählen, ob das betreffende Erhebungsmerkmal:

- ein Hauptziel,
- ein wichtiges Nebenziel, oder
- kein Ziel

bei der Durchführung der Maßnahme darstellt.

Einzelplantitel / Einz.Plantitel

Hier ist der Zuweisungstitel bzw. der Haushaltstitel in der Form EinzelplanKapitelTitel (ohne Komma, Leerstellen, Unterstrich oder sonstige Trennzeichen) anzugeben.



Kurzübersicht zum Förderbereichsschlüssel ab Berichtsjahr 2005

Beschreibung	Hauptförderbereich (DAC 5-Code)	Seite
Soziale Infrastruktur und Dienste	100	
Bildung	110	1
Bildung allgemein	111	1
Grundbildung	112	1
Sekundarbildung	113	1
Bildung oberhalb der Sekundarstufe	114	1
Gesundheitswesen	120	2
Gesundheitswesen allgemein	121	2
Basisgesundheitswesen	122	2
Bevölkerungspolitik/ -programme und reproduktive Gesundheit	130	3
Wasserversorgung und Abwasser/ Abfallentsorgung	140	4
Staat und Zivilgesellschaft	150	5
Staat und Zivilgesellschaft allgemein	151	5
Krisenprävention und Konfliktlösung, Frieden und Sicherheit	152	6
Sonstige soziale Infrastruktur und Dienste	160	7
Wirtschaftliche Infrastruktur und Dienste	200	
Transport und Lagerhaltung	210	8
Kommunikation	220	8
Energieerzeugung und -versorgung	230	9
Finanzwesen	240	10
Privatwirtschaftliche und andere Dienste	250	10
Produktionsbereiche	300	
Landwirtschaft	311	11
Forstwirtschaft	312	12
Fischereiwesen	313	12
Industrie	321	13
Bodenschätze und Bergbau	322	14
Bauwesen	323	14
Handelspolitik und Handelsregeln	331	15
Tourismus	332	15
Multisektoral/ Querschnitt	400	
Umweltschutz allgemein	410	16
Frauen und Entwicklung	420	16
Andere multisektorale Maßnahmen	430	17
Warenhilfe und allgemeine Programmhilfe	500	
Allgemeine Budgethilfe	510	18
Entwicklungsorientierte Nahrungsmittelhilfe/ Hilfe zur Ernährungssicherung	520	18
Sonstige Warenhilfe	530	18



II

Schuldenerleichterung	600	18
Nothilfe und Wiederaufbau	700	19
Nahrungsmittelnothilfe	710	19
Sonstige Not- und Soforthilfe	720	19
Wiederaufbauhilfe	730	19
Verwaltungskosten	910	19
Unterstützung von NRO	920	19
Nicht zuordenbare Maßnahmen	998	19
Anhang		20

Förderbereichsschlüssel- gültig ab dem 18.06.2005¹ -

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
110		BILDUNG	
111		Bildung allgemein	<i>Die FB-Nummern sind nur zu verwenden, wenn die Bildungsebene nicht spezifizierbar oder unbekannt ist (z.B. ist die Ausbildung von Grundschullehrern unter 11220 zu erfassen).</i>
	11110	Bildungspolitik und Verwaltung im Bildungswesen	Bildungssektorpolitik, -planung und -programme; Hilfe für Bildungsministerien, -verwaltung und -managementsysteme; Institutionenförderung und -beratung; Schulverwaltung und -führung; Lehrplan- und Lehrmaterialentwicklung; nicht spezifizierte Bildungsaktivitäten
	11120	Bildungseinrichtungen und Fortbildung	Gebäude, Ausstattung, Materialien; untergeordnete Dienste im Bildungsbereich (Verpflegung, Unterbringung, auch von Mitarbeitern); Sprachkurse; Kolloquien, Seminare, Vorlesungen usw.
	11130	Lehreraus- und -fortbildung	Bildung für Lehrer (soweit Bildungsebene nicht angegeben); berufsbegleitende und berufsvorbereitende Ausbildung; Lehrmaterialentwicklung
	11182 (vorher 11181)	Forschung im Bereich Bildung	Forschung und Studien zur Wirksamkeit, Relevanz und Qualität von Bildungsmaßnahmen; systematische Evaluierung und Monitoring
112		Grundbildung	
	11220	Grundschulbildung	Formelle und informelle Grundbildung für Kinder; Grundbildung und systematische Unterweisung der Primarstufe; Bereitstellung von Lehrmitteln; Lehrerausbildung
	11230	Grundlegende Alltagsfähigkeiten für Jugendliche und Erwachsene	Formelle und informelle Unterweisung in grundlegenden Alltagsfähigkeiten für Jugendliche und Erwachsene (Erwachsenenbildung); Lese- und Rechenunterweisung
	11240	Vorschulunterricht	Formeller und informeller Vorschulunterricht
113		Sekundarbildung	
	11320	Sekundarschulbildung	Systematische Unterweisung der Sekundarstufen I und II; Lehrerausbildung
	11330	Berufliche Bildung	Formale berufliche Bildung, d.h. berufliche Grundausbildung und technische Bildung der Sekundarstufe einschließlich Lehrerausbildung, und nicht-formale berufliche Bildung, d.h. außerhalb des Bildungssystems, z.B. Ausbildung am Arbeitsplatz und Lehrlingsausbildung
114		Bildung oberhalb der Sekundarstufe	
	11420	Hochschulbildung	Studium zur Erlangung eines akademischen Grades an Universitäten, technischen Hochschulen und Fachhochschulen; Stipendien
	11430	Fortbildung von Fach- und Führungskräften	Berufsbildungsprogramme und Fortbildung für Akademiker

Hinweis: Sektorspezifische Bildungsaktivitäten sind in den jeweiligen Sektoren zu erfassen, entweder im Rahmen eines besonderen Bildungscode wie z.B. Bildung im Bereich Landwirtschaft oder unter einem

¹ Änderungen gegenüber der bisher geltenden Fassung sind gelb (im Ausdruck grau) hervorgehoben.



allgemeinen Förderbereich wie z.B. Politik und Verwaltung im Bereich Nachrichtenwesen.

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
120		GESUNDHEITSWESEN	
121		Gesundheitswesen allgemein	
	12110	Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens	Gesundheitssektorpolitik, -planung und -programme; Hilfe für Gesundheitsministerien und die Verwaltung des öffentlichen Gesundheitswesens; Institutionenförderung und -beratung; Krankenversicherungsprogramme; nicht spezifizierte Aktivitäten im Gesundheitsbereich
	12181	Medizinische Aus- und Fortbildung	Für Dienste der Sekundar- und Tertiärebene
	12182	Medizinische Forschung	Allgemeine medizinische Forschung (ausgenommen Forschung im Bereich Basisgesundheitswesen)
	12191	Medizinische Dienste	Labors, Fachkliniken und Krankenhäuser (einschließlich Ausstattung und Versorgungsmaterial); Krankenwagen; zahnmedizinische Versorgung; psychiatrische Versorgung; medizinische Rehabilitation; Bekämpfung nicht ansteckender Krankheiten; Bekämpfung von Drogen- und Suchtmittelmissbrauch [ausgenommen Maßnahmen gegen den Drogenhandel (16063)]
122		Basisgesundheitswesen	
	12220	Basisgesundheitsdienste	Basisgesundheitsprogramme; Programme für medizinische Hilfsdienste und Pflege; Versorgung mit Medikamenten und Impfstoffen im Bereich der Basisgesundheitsversorgung
	12230	Infrastruktur im Bereich Basisgesundheit	Kreiskrankenhäuser, Gesundheitsposten und -zentren und sonstige Gesundheitseinrichtungen; entsprechende medizinische Ausrüstungsgegenstände [ausgenommen Fachkrankenhäuser und -kliniken (12191)]
	12240	Grundlegende Ernährung	Direkte Ernährungsprogramme (Mütterernährung, Stillen und Entwöhnungsnahrung, Kinderernährung, Schulspeisungen); Bestimmung von Mikronährstoffdefiziten; Versorgung mit Vitamin A, Jod, Eisen usw.; Überwachung des Ernährungsstatus; Aufklärungsarbeit über Ernährung und Lebensmittelhygiene; Ernährungssicherung auf Haushaltsebene
	12250	Bekämpfung von Infektionskrankheiten	Immunisierung; Prävention und Bekämpfung von Malaria, Tuberkulose, Durchfallerkrankungen, vektorinduzierten Krankheiten (z.B. Flussblindheit, Guineawurm) usw. [ausgenommen Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten einschließlich HIV/AIDS (13040)]
	12261 (vorher 12281)	Aufklärung in Gesundheitsfragen	Information, Aus- und Fortbildung der Bevölkerung im Gesundheitsbereich; Maßnahmen zur Verbesserung der Volksgesundheit und des Bewusstseins in Gesundheitsfragen
	12281 (vorher 12282)	Medizinische Aus- und Fortbildung	Ausbildung von medizinischem Personal für Basisgesundheitsdienste



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
130		BEVÖLKERUNGSPOLITIK/ -PROGRAMME UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT	
	13010	Bevölkerungspolitik und -statistik	Bevölkerungspolitik; Volkszählungsaktivitäten, Bevölkerungsregister; Datenerhebung zu Wanderungsbewegungen; demographische Forschung und Analyse; Forschung zur reproduktiven Gesundheit; nicht spezifizierte Maßnahmen im Bereich Bevölkerungspolitik
	13020	Förderung reproduktiver Gesundheit	Vor- und nachgeburtliche Versorgung einschließlich Entbindung; Prävention und Behandlung von Unfruchtbarkeit; Prävention und Versorgung negativer Abtreibungsfolgen; Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern
	13030	Familienplanung	Familienplanungsdienste; Maßnahmen im Bereich Aufklärung, Bildung und Kommunikation; Bereitstellung von Verhütungsmitteln; Auf- und Ausbau von Kapazitäten (<i>capacity building</i>)
	13040	Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten einschließlich HIV/AIDS	Alle Aktivitäten in Bezug auf die Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten und HIV/AIDS, z.B. Aufklärung, Ausbildung und Kommunikation, Tests, Prävention, Behandlung, Pflege
	13081	Aus- und Fortbildung im Bereich Bevölkerungsmedizin und reproduktive Gesundheit	Bildung und Ausbildung von medizinischem Personal für Dienste im Bereich Bevölkerungsmedizin und reproduktive Gesundheit



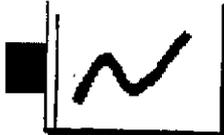
DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
140		WASSERVERSORGUNG UND ABWASSER/ ABFALLENTSORGUNG	
	14010	Wasserressourcenpolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Wassergesetzgebung und Verwaltung; Institutionenförderung und -beratung; Untersuchungen zu Wasservorräten; Studien zu Grundwasser, Wasserqualität und Wassereinzugsgebieten; Hydrogeologie [ausgenommen landwirtschaftliche Wasserressourcen (31140)]
	14015	Wasserressourcenschutz	Binnen-Oberflächengewässer (Flüsse, Seen etc.); Erhaltung und Wiederherstellung von Grundwasser; Verhinderung von Wasserverunreinigungen durch Agrochemikalien und Industrieabwässer
	14020	Wasserversorgung und Abwasser - große Systeme	Wasserentsalzungsanlagen; Einlässe, Speicherung, Behandlung, Pumpstationen, Transport- und Verteilungssysteme; Kanalisation; Kläranlagen für Haus- und Industrieabwässer
	14030	Grundlegende Versorgung im Bereich Trinkwasser und Abwasser	Wasserversorgung und Abwasserentsorgung über Niedrigkostentechnik wie z.B. Handpumpen, Erfassung von Quellgewässern, auf Schwerkraft beruhende Systeme, Regenwassersammlung, Speichertanks, kleine Verteilungssysteme; Latrinen, Kanalisation von geringem Durchmesser, Entsorgung vor Ort (Faulgrube)
	14040	Flussentwicklung und -regulierung	Integrierte Wassereinzugsgebietsprojekte; Dämme und Reservoirs [ausgenommen Dämme mit Hauptzweck Bewässerung (31140) oder Wasserkraft (23065) sowie Aktivitäten im Zusammenhang mit Flussschifffahrt (21040)]
	14050	Abfallwirtschaft und -entsorgung	Entsorgung von Festmüll aus Haushalten und Industrie, einschließlich Sonder- und Giftmüll; Sammlung, Entsorgung und Behandlung; Deponien; Kompostierung und Wiederverwertung
	14081	Aus- und Fortbildung im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	

Hinweis: Zur Erleichterung der Abgrenzung zwischen "Grundlegende Versorgung im Bereich Trinkwasser und Abwasser" und "Wasserversorgung und Abwasser - große Systeme" sind die Anzahl der erreichten Personen und die Pro-Kopf-Kosten der Bereitstellung der Dienste in Betracht zu ziehen.

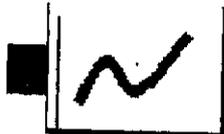
- Große Systeme stellen die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einer Ortschaft durch ein Netz sicher, an das die Einzelhaushalte angeschlossen werden. Die grundlegenden Systeme versorgen hingegen meistens mehrere Haushalte auf einmal.
- Für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im städtischen Bereich ist normalerweise die Einrichtung eines Netzes erforderlich. Um diese Vorhaben einzuordnen, sollten die Pro-Kopf-Kosten der Dienste herangezogen werden. Die Pro-Kopf-Kosten der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung über große Systeme betragen ein Mehrfaches der Kosten für grundlegende Versorgung.



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
150		STAAT UND ZIVILGESELLSCHAFT	
151 (neu)		Staat und Zivilgesellschaft allgemein	
	15110 (vorher 15010)	Wirtschafts- und Entwicklungspolitik und -planung	Makroökonomische Wirtschaftspolitik, Finanz- und Währungspolitik; Sozialplanung; wirtschafts- und gesellschaftspolitische Analysen und Prognosen; Entwicklungsplanung und Vorbereitung von Strukturreformen; Organisationsentwicklung; Unterstützung für an der Entwicklungshilfekoordination beteiligte Ministerien; andere Ministerien und Regierungsstellen, sofern der Sektor nicht bestimmbar ist (Für Budgethilfe für makroökonomische Reformen ist Code 51010 zu verwenden)
	15120 (vorher 15020)	Finanzverwaltung	Stärkung der Rechenschaftspflicht im Finanz- und Verwaltungsbereich; Verwaltung öffentlicher Ausgaben; Verbesserung von Finanzverwaltungssystemen; Steuerschätzungsverfahren; Haushaltsplanung; Rechnungsprüfung vor Ort; Maßnahmen gegen Verschwendung, Betrug und Korruption
	15130 (vorher 15030)	Entwicklung von Recht und Gerichtswesen	Verfassungsentwicklung, Gesetzesformulierung; Stärkung der Institutionen im Rechts- und Justizwesen; Bildung und Ausbildung im Rechtswesen; Rechtsberatung und -dienste; Verbrechensverhütung
	15140 (vorher 15040 und 16320)	Öffentlicher Sektor	Staatliche Systeme einschließlich Parlament, Kommunalregierung, Dezentralisierung; öffentlicher Dienst und dessen Reform. Einschließlich: allgemeine Dienste des Staates (oder im Auftrag des Staates), sofern nicht andernorts genannt, z.B. Polizei, Feuerwehr, Zoll; Kartographie, Meteorologie, gesetzliches Messwesen, Luftbildvermessung und Fernerkundung; Verwaltungsgebäude; Patentwesen
	15150 (vorher 15050)	Stärkung der Zivilgesellschaft	Partizipation der Bevölkerung/ Gemeindeentwicklung; Genossenschaftsförderung; Basisorganisationen; Entwicklung anderer partizipativer Planungs- und Entscheidungsverfahren und -institutionen (Zivile Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktlösung; Code 15220)
	15161 (vorher 15062)	Wahlen	Unterstützung bei Wahlen und Wahlbeobachtung; Aufklärungs- und Bildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf Wahlen [außer im Zusammenhang mit Friedensstärkung (15230)]
	15162 (vorher 15063)	Menschenrechte	Beobachtung der Einhaltung der Menschenrechte; Unterstützung nationaler und regionaler Menschenrechtseinrichtungen; Schutz ethnischer, religiöser und kultureller Minderheiten [außer im Zusammenhang mit Friedensstärkung (15230)]
	15163 (vorher 15065)	Freier Informationsfluss	Unzensurierter Informationsfluss zu öffentlichen Fragen einschließlich Aktivitäten zur Steigerung der Professionalität, Fähigkeiten und Integrität von Printmedien und Radio/ Fernsehen (z.B. Schulung von Journalisten)



152 (neu)		Krisenprävention und Konfliktlösung, Frieden und Sicherheit	<i>Anmerkung: Weitere Hinweise zur ODA-Anrechenbarkeit (und Ausschluss der Anrechenbarkeit) von Maßnahmen im Bereich Krisen, Frieden und Sicherheit finden sich im Anhang.</i>
	15210	Steuerung und Reform des Sicherheitssystems	<p>TZ für Parlament, Ministerien der Regierung, Strafverfolgungsbehörden und Justiz zur Unterstützung der Überprüfung und Reform des Sicherheitssystems, um die demokratische Regierungsführung und die zivile Kontrolle zu verbessern;</p> <p>TZ für die Regierung zur Verbesserung der zivilen Überwachung und der demokratischen Kontrolle der Haushaltsplanung, Verwaltung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung im Bereich der Sicherheitsausgaben einschließlich der Militärhaushalte im Rahmen eines Programms zur Verwaltung öffentlicher Ausgaben;</p> <p>Unterstützung der Zivilgesellschaft bei der Verbesserung ihrer Kompetenz und Kapazitäten zur kritischen Beobachtung des Sicherheitssystems, damit es gemäß demokratischen Normen und den Grundsätzen der Rechenschaftspflicht, Transparenz und guten Regierungsführung gesteuert wird</p>
	15220	Zivile Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktlösung	Unterstützung von zivilen Maßnahmen im Bereich Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktlösung unter Einschluss von Kapazitätsaufbau, Monitoring, Dialog und Informationsaustausch
	15230 (vorher 15061)	Friedensstärkung nach Konflikten (VN)	Beteiligung an VN-Friedensmissionen in der Phase der Friedensstärkung nach Konflikten (Aktivitäten wie z.B. Menschenrechts- und Wahlbeobachtung, Wiedereingliederung demobilisierter Soldaten, Wiederherstellung der nationalen Basisinfrastruktur, Beobachtung oder Umschulung von zivilem Verwaltungspersonal und Polizisten, Schulung in Zoll- und Grenzkontrollverfahren, Beratung oder Ausbildung in den Bereichen finanzielle und makroökonomische Stabilisierungspolitik, Rückführung und Demobilisierung bewaffneter Gruppierungen und Entsorgung ihrer Waffen; Unterstützung bei der Räumung von Landminen). Direkte Beiträge an den VN-Haushalt für Friedenssicherung sind nicht als ODA zu melden, es sei denn, die VN können die ODA-Komponente benennen.
	15240 (vorher 15064)	Wiedereingliederung; Bekämpfung von Handfeuerwaffen und leichten Waffen	Wiedereingliederung demobilisierter Soldaten in die Wirtschaft; Umstellung von Produktionsstätten von militärischen auf zivile Produkte; TZ zur Bekämpfung, Verhinderung und /oder Verringerung der Weiterverbreitung von Handfeuerwaffen und leichten Waffen (small arms and light weapons, SALW) – Abgrenzung der erfassten SALW-Maßnahmen: siehe Anhang. [Außer im Zusammenhang mit Friedenssicherungsmaßnahmen der VN (15230) oder Kindersoldaten (15261)].
	15250 (vorher 15066)	Landminenräumung	Entfernung von Minen zu Entwicklungszwecken [außer im Zusammenhang mit Friedensstärkung (15230)]



	15261	Kindersoldaten (Prävention und Demobilisierung)	TZ für die Regierung – sowie Unterstützung für zivilgesellschaftliche Organisationen – zur Förderung und Anwendung von Gesetzen zur Verhinderung der Rekrutierung von Kindersoldaten sowie zur Demobilisierung, Entwaffnung, Wiedereingliederung, Repatriierung und Neuansiedlung ("DDR") von Kindersoldaten
--	-------	---	--

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
160		SONSTIGE SOZIALE INFRASTRUKTUR UND DIENSTE	
	16010 <i>(vorher 16310)</i>	Sozialfürsorge/soziale Dienste	Sozialgesetzgebung und -verwaltung; Institutionenförderung und -beratung; Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Sozialversicherungen und anderen sozialen Sicherungssystemen (ausgenommen Krankenversicherungssysteme (12140)) ; Sonderprogramme für Senioren, Waisen, Behinderte, Straßenkinder; soziale Dimension der Strukturanpassung; nicht spezifizierte Maßnahmen im Bereich soziale Infrastruktur und Dienste einschließlich Verbraucherschutz
	16020 <i>(vorher 16110)</i>	Beschäftigungspolitik und Arbeitsverwaltung	Beschäftigungspolitik; Arbeitsrecht; Gewerkschaften; Institutionenförderung und -beratung; Unterstützungsprogramme für Arbeitslose; Arbeitsbeschaffungsprogramme und einkommensschaffende Maßnahmen; Arbeitsschutz; Bekämpfung der Kinderarbeit
	16030 <i>(vorher 16210)</i>	Wohnungsbaupolitik und -verwaltung	Wohnungssektorpolitik, -planung und -programme (ausgenommen Niedrigkostenwohnungsbau und Slumsanierung (16040))
	16040 <i>(vorher 16220)</i>	Niedrigkosten-wohnungsbau	Einschließlich Slumsanierung
	16050 <i>(vorher 43020)</i>	Multisektorale Hilfe für soziale Grunddienste	Soziale Grunddienste im hier definierten Sinne umfassen Grundbildung, Basismedizin, grundlegende Ernährung, Gesundheit im Bereich der Fortpflanzung/Bevölkerungspolitik sowie grundlegende Versorgung im Bereich Trinkwasser und Abwasser
	16061 <i>(vorher 16350)</i>	Kultur und Freizeit	Einschließlich Bibliotheken und Museen
	16062 <i>(vorher 16362)</i>	Statistische Kapazitätsbildung	Sowohl in nationalen statistischen Ämtern als auch in sonstigen staatlichen Ministerien
	16063 <i>(vorher 16361)</i>	Drogenbekämpfung	Kontrollen im Land und am Zoll einschließlich Polizeiausbildung; Bildungsprogramme und Aufklärungskampagnen zur Eindämmung des grenzüberschreitenden Drogenhandels und der Verbreitung im Land
	16064	Abfederung der sozialen Folgen von HIV/AIDS	Spezielle auf die Folgen von HIV/AIDS ausgerichtete Programme, z.B. soziale, rechtliche und wirtschaftliche Hilfe für HIV/AIDS-Betroffene einschließlich Ernährungssicherung und Beschäftigung; Unterstützung für schwache Bevölkerungsgruppen und HIV/AIDS-Waisen; Menschenrechte der HIV/AIDS-Betroffenen



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
210		TRANSPORT UND LAGERHALTUNG	<i>Hinweis: Herstellung von Transportausrüstung ist unter 32172 zu erfassen.</i>
	21010	Verkehrspolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Unterstützung von Verkehrsministerien; Institutionenförderung und -beratung; nicht näher spezifizierte Maßnahmen im Verkehrssektor; Maßnahmen, die zwei oder mehr Transportarten (Straßen-, Schienen-, Wasser- und/oder Luftverkehr) betreffen
	21020	Straßenverkehrswesen	Straßeninfrastruktur; Straßenfahrzeuge; Straßenpersonenverkehr; Personenkraftwagen
	21030	Schienenverkehrswesen	Schieneninfrastruktur; Schienenausstattung; Lokomotiven; sonstiges rollendes Material; Schmalspur- (Straßen-) und Untergrundbahnen
	21040	Wasserverkehrswesen	Häfen und Docks; Hafenleitsysteme; Schiffe; Fluss- und anderer Binnenwasserverkehr; Binnenschiffe und -bargen
	21050	Luftverkehrswesen	Flughäfen; Flughafenleitsysteme; Flugzeuge; Ausrüstung zur Flugzeugwartung
	21061	Lagerhaltung	Gleichgültig, ob in Verbindung mit Transport oder nicht
	21081	Aus- und Fortbildung im Bereich Transport und Lagerhaltung	

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
220		KOMMUNIKATION	
	22010	Politik und Verwaltung im Bereich Kommunikation	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Institutionenförderung und -beratung; Postdienstentwicklung; nicht spezifizierte Maßnahmen im Bereich Kommunikation
	22020	Telekommunikation	Telefonnetze; Telekommunikationssatelliten; Bodenstationen
	22030	Radio, Fernsehen und Printmedien	Radio- und Fernsehübertragungswege sowie -ausrüstung; Zeitungen; Druck- und Verlagswesen
	22040	Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	Computerhardware und -software; Internetzugang; IT-Fortbildung – wenn der Sektor nicht bestimmbar ist



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
230		ENERGIEERZEUGUNG UND -VERSORGUNG	
	23010	Energiepolitik und -verwaltung	Energiesektorpolitik, -planung und -programme; Hilfe für Energieministerien; Institutionenförderung und -beratung; nicht spezifizierte Aktivitäten im Energiesektor einschließlich Energieeinsparung
	23020	Elektrizitätserzeugung/ nichterneuerbare Energien	Wärme- und Wasserkraftwerke einschließlich solcher, bei denen die Wärmequelle nicht bestimmbar ist; kombinierte Gas-Kohle-Kraftwerke
	23030	Elektrizitätserzeugung/ erneuerbare Energien	Einschließlich Politik, Planung, Entwicklungsprogramme, Erhebungen und Förderung von Anreizen zur Nutzung erneuerbarer Energien [ausgenommen Produktion von Brennholz und Holzkohle (31261)]
	23040	Elektrizitätsübertragung/ -verteilung	Verteilung von der Energiequelle zum Endverbraucher; Übertragungsleitungen
	23050	Gasverteilung	Versorgung des Endverbrauchers
	23061	Ölfeuerungskraftwerke	Einschließlich Dieselmotorkraftwerke
	23062	Gasfeuerungskraftwerke	
	23063	Kohlekraftwerke	
	23064	Atomkraftwerke	Einschließlich Reaktorsicherheit
	23065	Wasserkraftwerke	Einschließlich Staudämme zur Energieerzeugung und stromerzeugende Flussbargen
	23066	Erdwärme	
	23067	Sonnenenergie	Einschließlich Photovoltaikzellen; solarthermische Anwendungen und Solarheizung
	23068	Windkraft	Windenergie zum Wasserpumpen und zur Stromerzeugung
	23069	Meeresenergie	Einschließlich Meereswärmekraftumwandlung, Gezeiten- und Wellenkraft
	23070	Biomasse	Verdichtungstechnologien und Verwendung von Biomasse für die direkte Stromerzeugung einschließlich Biogas, aus Zuckerrohr und anderen pflanzlichen Rückständen gewonnenes Gas sowie anaerobe Schlammfaulbehälter
	23081	Aus- und Fortbildung im Energiesektor	Anwendbar auf alle Unterbereiche des Energiesektors und alle Ausbildungsebenen
	23082	Energieforschung	Einschließlich allgemeiner Bestandsaufnahmen und Erhebungen

Hinweis: Der Abbau von Rohstoffen zur Stromerzeugung ist unter Bergbau zu erfassen. Die Verarbeitung von Energierohstoffen ist unter Industrie zu erfassen.

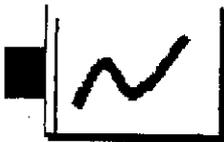


DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
240		FINANZWESEN	
	24010	Finanzsektorpolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Institutionenförderung und -beratung; Finanzsystementwicklung
	24020	Währungsinstitutionen	Zentralbanken
	24030	Finanzintermediäre des formellen Sektors	Alle Finanzintermediäre des formellen Sektors; Kreditlinien; Versicherungen, Leasing, Risikokapital etc. (ausgenommen Fälle, in denen das Schwergewicht auf einem einzigen Sektor liegt)
	24040	Informelle und halbformelle Finanzintermediäre	Kleinstkredit, Spar- und Kreditgenossenschaften etc.
	24081	Aus- und Fortbildung in Bank- und Finanzdiensten	

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
250		PRIVATWIRTSCHAFTLICHE UND ANDERE DIENSTE	
	25010	Dienstleistungen und Institutionen zur Unterstützung der Privatwirtschaft	Unterstützung von Handels- und Wirtschaftsverbänden, Handelskammern; rechts- und ordnungspolitische Reformen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Privatwirtschaft und Investitionen; Institutionenförderung und -beratung im Privatsektor; Vernetzung von öffentlichem und privatem Sektor; E-commerce. Falls der Sektor nicht bestimmbar ist: allgemeine Förderung von Privatunternehmen (ggf. ist Code 32130 für Unternehmen der Industrie zu verwenden)
	25020	Privatisierung	Privatisierungsmaßnahmen, sofern der Sektor nicht bestimmbar ist, einschließlich Umstrukturierung von Staatsbetrieben oder Entmonopolisierungsprogramme; Planung; Beratung



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
311		LANDWIRTSCHAFT	
	31110	Landwirtschaftspolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Unterstützung von Landwirtschaftsministerien; Institutionenförderung und -beratung; nicht spezifizierte Maßnahmen im Bereich Landwirtschaft
	31120	Landwirtschafts-entwicklung	Integrierte Projekte; Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe
	31130	Landwirtschaftliche Landressourcen	Einschließlich Bekämpfung der Verschlechterung von Böden und Maßnahmen zur Verbesserung von Böden; Drainage von staunassen Böden; Entsalzung von Böden; Vermessung landwirtschaftlicher Böden; Landgewinnungsmaßnahmen; Erosionsbekämpfung; Bekämpfung der Ausbreitung von Wüsten
	31140	Landwirtschaftliche Wasserressourcen	Bewässerung; Reservoir; hydraulische Strukturen; Nutzung von Grundwasser für landwirtschaftliche Zwecke
	31150	Landwirtschaftliche Betriebs- und Produktionsmittel	Versorgung mit Saatgut, Düngemitteln und landwirtschaftlichem Gerät/ Maschinen
	31161	Produktion von Feldfrüchten (menschlicher Konsum)	Einschließlich Produktion von Getreide (Weizen, Reis, Gerste, Mais, Roggen, Hafer, Hirse, Sorghum); Gartenbau; Gemüse; Obst und Beeren; sonstige jährliche und mehrjährige Kulturen. [Für Agro-Industrien ist Code 32161 zu verwenden.]
	31162	Anbau zur industriellen Weiterverarbeitung/ exportbestimmter Anbau	Einschließlich Anbau von Zucker, Kaffee, Kakao, Tee, Ölsamen, Nüssen, Kernen, Fasern, Tabak und Kautschuk. [Für Agro-Industrien ist Code 32161 zu verwenden.]
	31163	Tierproduktion	Viehzucht; Tierfutterhilfe
	31164	Agrarreform	Einschl. landwirtschaftliche Sektoranpassungsprogramme
	31165	Landwirtschaftliche alternative Entwicklung	Projekte zur Eindämmung des Anbaus illegaler Drogen durch andere landwirtschaftliche Vermarktungs- und Erzeugungsmöglichkeiten (nichtlandwirtschaftliche alternative Entwicklung: (43050))
	31166 (vorher 31182)	Landwirtschaftliche Beratung	Informelle landwirtschaftliche Schulung
	31181	Aus- und Fortbildung im Bereich Landwirtschaft	
	31182 (vorher 31183, 31184)	Landwirtschaftliche Forschung	Pflanzenzucht, Physiologie, genetische Ressourcen, Ökologie, Klassifikationslehre, Bekämpfung von Krankheiten, landwirtschaftliche Bio-Technik; einschließlich Forschung im Bereich Tierproduktion (Gesundheit von Tieren; Zucht und Genetik; Ernährung; Physiologie)
	31191	Landwirtschaftliche Dienste	Vermarktungspolitik und -organisation; Lagerung und Transport, Anlegen von strategischen Reserven
	31192	Pflanzenschutz, Nachernteschutz und Schädlingsbekämpfung	Einschließlich integrierter Pflanzenschutz, biologische Pflanzenschutzmaßnahmen, Bereitstellung und Handhabung von Agrochemikalien, Versorgung mit Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutzpolitik und -gesetzgebung



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
	31193	Landwirtschaftliche Finanzdienste	Finanzintermediäre für den Landwirtschaftssektor einschließlich Kreditsysteme; Ernteversicherung
	31194	Landwirtschaftliche Genossenschaften	Einschließlich Bauernorganisationen
	31195	Dienstleistungen im Bereich Tierproduktion/ Veterinärwesen	Gesundheit von Tieren; Verwaltung im Bereich Tierproduktion/Veterinärwesen; genetische Ressourcen; Futtermittel

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
312		FORSTWIRTSCHAFT	
	31210	Forstpolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Institutionenförderung und -beratung; Forstinventarerstellung; nicht spezifizierte Maßnahmen im Bereich Forstwirtschaft
	31220	Forstentwicklung	Aufforstung (einschließlich Agroforstwirtschaft) für industrielle Nutzung und Verwendung durch die ländliche Bevölkerung; forstliche Nutzung einschließlich Forsttechnik und -technologie; Erosionsschutz; Bekämpfung der Ausbreitung von Wüsten; integrierte Forstprojekte
	31261	Brennholz/ Holzkohle	Forstentwicklung mit dem Primärziel der Erzeugung von Brennholz und Holzkohle
	31281	Forstliche Aus- und Fortbildung	
	31282	Forstliche Forschung	Einschließlich künstlicher Regeneration; genetischer Verbesserungen; Produktionsmethoden; Düngemittel; Erntemethoden
	31291	Forstliche Dienstleistungen	

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
313		FISCHEREIWESEN	
	31310	Fischereipolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Institutionenförderung und -beratung; Meeres- und Küstenfischerei; Bestandserfassung und Untersuchung von Meeres- und Süßwasserfischen; Fischereiboote/ Ausrüstung; nicht spezifizierte Maßnahmen im Fischereiwesen
	31320	Fischereientwicklung	Nutzung von Fischreserven; Schutz des Fischbestandes; Aquakultur; integrierte Fischereiprojekte
	31381	Aus- und Fortbildung im Bereich Fischereiwesen	
	31382	Fischereiforschung	Pilot-Fischkulturen; Bio-Forschung in den Bereichen Meeres- und Süßwasser
	31391	Dienstleistungen im Bereich Fischereiwesen	Fischereihäfen; Fischmärkte; Fischtransport und Kühllagerhaltung



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
321		INDUSTRIE	
	32110	Industriepolitik	Industriesektorpolitik, -planung und -programme; Institutionenförderung und -beratung; nicht spezifizierte Industriemärkte; Herstellung von nachstehend nicht genannten Gütern
	32120	Industrieentwicklung	
	32130	Entwicklung von Klein- und mittelständischen Unternehmen	Direkte Förderung der Entwicklung mittelständischer Betriebe im Industriesektor einschließlich Rechnungsführung, Buchprüfung und Beratungsdienste
	32140	Heimindustrie und Handwerk	
	32161	Agro-Industrien	Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln; Milchprodukte; Schlachthäuser und deren Ausrüstung; Fleisch- und Fischverarbeitung und -konservierung; Öle/ Fette; Zuckerraffinerien; Getränke/ Tabak; Produktion von Futtermitteln
	32162	Forstindustrie	Holzproduktion; Pappe-/ Papierherstellung
	32163	Textilien, Lederwaren und Ersatzprodukte	Einschließlich Strickfabriken
	32164	Chemieprodukte	Industrielle und nicht-industrielle Produktionsanlagen; einschließlich Produktion von Schädlingsbekämpfungsmitteln
	32165	Düngemittelfabriken	
	32166	Zement/ Kalk/ Gips	
	32167	Verarbeitung von Energierohstoffen	Einschließlich Gasverflüssigung; Ö Raffinerien
	32168	Pharmazeutische Produkte	Medizinische Ausrüstungsgegenstände; Medikamente und Impfstoffe; Hygieneprodukte
	32169	Grundmetallindustrie	Eisen und Stahl; Produktion von Konstruktionsmetall
	32170	Buntmetallindustrie	
	32171	Maschinenbau	Herstellung von elektrischen und nicht-elektrischen Maschinen; Motoren und Turbinen
	32172	Transportausrüstungsindustrie	Schiffsbau einschließlich Fischereiboote; Eisenbahnausrüstung; Lastkraftwagen und Personenkraftwagen; Flugzeuge; Navigations-/ Leitsysteme
	32182 (vorher 32181)	Technologieforschung und -entwicklung	Einschließlich Industrietechnologie und Industrienormen; Qualitätsmanagement; Metrologie; Testverfahren; Akkreditierung; Bescheinigungen/ Beglaubigungen

Anmerkung: Umfasst nur Unterstützung der Produktion oder Herstellung. Bereitstellung von Fertiggütern ist unter dem jeweiligen Sektor aufzuführen.



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
322		BODENSCHÄTZE UND BERGBAU	
	32210	Bodenschätze/ Bergbaupolitik und -verwaltung	Unterstützung der Sektorpolitik, -planung und -programme; Bergbaugesetze; Bergbaukataster; Erfassung von Bodenschätzen; Informationssysteme; Institutionenförderung und -beratung; nicht spezifizierte Ausbeutung von Bodenschätzen
	32220	Erkundung von Bodenschätzen	Geologie, Geophysik und Geochemie [ausgenommen Hydrogeologie (14010) und Umweltgeologie (41010)]; Mineralabbau und -verarbeitung; Infrastruktur, Technologie; wirtschaftliche Aspekte des Bergbaus; Sicherheit und Umweltmanagement
	32261	Kohle	Einschließlich Braunkohle und Torf
	32262	Öl und Gas	Petroleum, Erdgas, Kondensate, LPG und LNG; einschließlich Bohren und Produktion
	32263	Eisenmetalle	Eisen und Eisenverbindungen
	32264	Buntmetalle	Aluminium, Kupfer, Blei, Nickel, Zinn und Zink
	32265	Edelmetalle/ Materialien	Gold, Silber, Platin, Diamanten, Edelsteine
	32266	Industriemineralstoffe	Bariumsulfat, Kalkstein, Feldspat, Kaolin, Sand, Gips, Kies und Ziersteine
	32267	Düngemittelminerale	Phosphate und Pottasche
	32268	Küstenvorgelagerte Mineralien	Polymetallische Nester, Phosphorite; Sedimentlager im Meer

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
323		BAUWESEN	
	32310	Baupolitik und -verwaltung	Bausektorpolitik und -planung [ausgenommen Baumaßnahmen innerhalb bestimmter Sektoren (z.B. Krankenhäuser oder Schulen)]



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
331		HANDELPOLITIK UND HANDELSREGELN	
	33110	Handelspolitik und -verwaltung	Handelspolitik und -planung; Unterstützung von Ministerien und Abteilungen mit Zuständigkeit für Handelspolitik; Reformen der handelsbezogenen Gesetzgebung und Ordnungspolitik; Analyse und Umsetzung multilateraler Handelsabkommen, z.B. technische Handelshemmnisse und gesundheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen (TBT/SPS); durchgängige Berücksichtigung von Handelsfragen in nationalen Entwicklungsstrategien (z.B. PRSPs); Groß-/Einzelhandel; Handelsförderung; nicht spezifizierte Handelsaktivitäten
	33120	Handelserleichterung	Vereinfachung und Harmonisierung von internationalen Import- und Exportverfahren (z.B. Zollwertfestsetzung, Lizenzerteilungsverfahren, Transportformalitäten, Zahlungen, Versicherung); Unterstützung für Zollbehörden; Zollreformen
	33130	Regionale Handelsabkommen	Unterstützung regionaler Handelsvereinbarungen (z.B. SADC, ASEAN, FTAA, AKP/EU); Erarbeitung von Ursprungsregeln und Einführung von besonderer und differenzierter Behandlung in regionalen Handelsabkommen
	33140	Multilaterale Handelsverhandlungen	Unterstützung für die wirksame Beteiligung der Empfänger der Hilfe an multilateralen Handelsverhandlungen einschließlich Schulung der Unterhändler und Prüfung der Auswirkungen der Verhandlungen; Beitritt zur WTO und anderen Organisationen mit Bezug zum multilateralen Handel
	33181	Aus- und Fortbildung im Bereich Handel	Qualifikationsmaßnahmen im Handelsbereich, die nicht unter den oben stehenden Codes erfasst sind. Hierzu zählen auch Universitätskurse zum Thema Handel.

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
332		TOURISMUS	
	33210	Tourismuspolitik und -verwaltung	



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
400		MULTISEKTORAL/ QUERSCHNITT	
410		UMWELTSCHUTZ ALLGEMEIN	<i>Nicht sektorspezifisch</i>
	41010	Umweltpolitik und -verwaltung	Umweltpolitik; Gesetze, Regulierungen und wirtschaftliche Instrumente zur Förderung des Umweltschutzes; Verwaltungseinrichtungen und -praktiken; Umwelt- und Landnutzungsplanung und Entscheidungsfindungsverfahren; Seminare; Tagungen; verschiedene Erhalt- und Schutzmaßnahmen, die nachstehend nicht spezifiziert sind
	41020	Schutz der Biosphäre	Luftverschmutzungsbekämpfung; Umweltsanierung; Maßnahmen zur Erhaltung der Ozonschicht; Bekämpfung der Meeresverschmutzung
	41030	Biodiversität	Einschließlich Naturschutzgebiete und Maßnahmen in benachbarten Gebieten; andere Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume (z.B. Feuchtgebietserhaltung)
	41040	Gebietsschutz	Bezieht sich auf einzigartige Kulturlandschaften einschließlich Orten/ Objekten von historischem, archäologischem, ästhetischem, wissenschaftlichem oder erzieherischem Wert
	41050	Hochwasserschutz	Überschwemmungen durch Flüsse oder Meer; einschließlich der Bekämpfung des Eindringens von Meerwasser und von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anstieg des Meeresspiegels
	41081	Umwelterziehung/ -fortbildung	
	41082	Umweltforschung	Einschließlich der Einrichtungen von Datenbanken; Bestandsaufnahme materieller und natürlicher Ressourcen; Umweltprofile und Wirkungsuntersuchungen, soweit nicht sektorspezifisch
420		Frauen und Entwicklung	<i>Nicht sektorspezifisch</i>
	42010	Frauen und Entwicklung (WID)	Alle frauenspezifischen Projekte, die keinem Sektorschlüssel zugeordnet werden können (einschließlich multisektoraler WID-Projekte und Programme; Förderung und Unterstützung von WID-Gruppen und Netzwerken; Konferenzen, Seminare usw.)



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
430		Andere multisektorale Maßnahmen	
	43010	Multisektorale Hilfe	u.a. Studien- und Fachkräftefonds; integrierte Fachkräfte
	43030	Stadtentwicklung und -verwaltung	Integrierte Projekte der Stadtentwicklung; kommunale Entwicklung und Stadtverwaltung; städtische Infrastruktur und Dienstleistungen; Gemeindefinanzen; städtische Umweltverwaltung; Stadtentwicklung und -planung; Stadterneuerung und städtischer Wohnungsbau; Landinformationssysteme
	43040 <i>(vorher 16330)</i>	Ländliche Entwicklung	Integrierte Projekte der ländlichen Entwicklung; regionale Entwicklungsplanung; Förderung dezentraler und multisektoraler Kompetenz im Bereich Planung, Koordinierung und Management; Umsetzung regionaler Entwicklung und Maßnahmen (einschließlich der Verwaltung von Naturschutzgebieten); Landbewirtschaftung; Landnutzungspläne; Landbesiedlungs- und Wiederansiedlungsmaßnahmen [ausgenommen Wiederansiedlung von Flüchtlingen und Binnenflüchtlingen (72030)]; funktionale Integration ländlicher und städtischer Bereiche; geographische Informationssysteme
	43050	Nichtlandwirtschaftliche alternative Entwicklung	Projekte zur Eindämmung des Anbaus illegaler Drogen z.B. durch nichtlandwirtschaftliche Einkommensmöglichkeiten, soziale und materielle Infrastruktur [landwirtschaftliche alternative Entwicklung: (31165)]
	43081	Sektorübergreifende Aus- und Fortbildung	Einschließlich Stipendien
	43082 <i>(vorher 16381)</i>	Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen	Sofern der Sektor nicht bestimmbar ist

Anmerkung: Sektorspezifischer Umweltschutz und Maßnahmen im Bereich WID/Gleichstellung der Geschlechter sind in den jeweiligen Sektoren unter Kennzeichnung als umwelt- bzw. WID-relevant zu erfassen. Die Rubrik "Multisektoral/Querschnitt" umfasst nur Umwelt- und WID-Aktivitäten ohne sektorale Zuordnung.



DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
500		WARENHILFE UND ALLGEMEINE PROGRAMMHILFE	<i>Anmerkung: Sektorspezifische Programmhilfe ist unter dem jeweiligen Sektor aufzuführen, wobei ggf. die Markierung "Strukturanpassung" zu verwenden ist.</i>
510		Allgemeine Budgethilfe	<i>Budgethilfe in Form von Sektoransätzen (SWAPs) sollte unter den jeweiligen Sektoren erfasst werden.</i>
	51010 <i>(vorher 51010, 53010, 53020)</i>	Allgemeine Budgethilfe	Nicht zweckbestimmte Leistungen an den Staatshaushalt; Förderung der Umsetzung von makroökonomischen Reformen (Strukturanpassungsprogramme, Armutsbekämpfungsstrategien); Transfers zur Stabilisierung der Zahlungsbilanz (z.B. STABEX, Wechselkursgarantieprogramme); allgemeine Programmhilfe (wenn sektorale Zuordnung nicht möglich)
520		Entwicklungsorientierte Nahrungsmittelhilfe/Hilfe zur Ernährungs-sicherung	
	52010	Entwicklungsorientierte Nahrungsmittelhilfe/Hilfe zur Ernährungs-sicherung	Integrierte Ernährungssicherungsprogramme (IESP); Ernährungskrisenvorbeugeprogramme (ESVP); Ernährungssicherungspolitikberatung (EP); Bereitstellung von zum menschlichen Verzehr geeigneten Nahrungsmitteln im Rahmen nationaler und internationaler Programme/ Projekte, einschließlich Transport- und Verteilungskosten sowie Begleitmaßnahmen; Barzahlungen für Nahrungsmittellieferungen; projektgebundene Nahrungsmittelhilfe und Nahrungsmittelhilfe für Marktverkäufe, wenn der begünstigte Sektor nicht benannt ist (Programm-nahrungsmittelhilfe) [ausgenommen Nahrungsmittelnothilfe: 71010]
530		Sonstige Warenhilfe	<i>Nur für Maßnahmen der Finanziellen Zusammenarbeit zu verwenden</i>
	53030	Einfuhrhilfe (Kapitalgüter)	Kapitalgüter und -dienstleistungen; Kreditlinien
	53040	Einfuhrhilfe (Waren)	Waren; allgemeine Güter und Dienstleistungen; Ölimporte

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
600		SCHULDENERLEICHTERUNG	
	60010	Flankierende Maßnahmen im Zusammenhang mit Schuldenerleichterungen	Maßnahmen, die unter keinen der unten aufgeführten Bereiche fallen, z.B. Ausbildung im Schuldenmanagement
	60020	Schuldenerlasse	
	60030	Multilaterale Entschuldung	Zuschüsse bzw. Kredite zur Abdeckung von Schulden bei multilateralen Finanzierungsinstitutionen; einschließlich Beiträge zum HIPC-Treuhandfonds
	60040	Umschuldungen und Refinanzierung	
	60061	Schuldenumwandlung für Entwicklungszwecke	Verrechnung von Schuldenforderungen für Entwicklungszwecke (z.B. Schulden zugunsten von Bildung, Schulden zugunsten von Umwelt)
	60062	Sonstige Schuldenumwandlungen	Schuldenumwandlungen, die externen Akteuren zugute kommen, d.h. nicht explizit für Entwicklungszwecke sind



	60063	Schuldenrückkauf	Kauf von Schulden mit dem Ziel der Löschung
--	-------	------------------	---

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
700		NOTHILFE UND WIEDERAUFBAU	
710		Nahrungsmittelnothilfe	
	71010	Nahrungsmittelnothilfe	Nahrungsmittelhilfe zur allgemeinen kostenlosen Verteilung oder spezielle ergänzende Ernährungsprogramme; kurzfristige Nothilfe für ausgewählte von Notsituationen betroffene Bevölkerungsgruppen. Ausgenommen sind Hilfsprogramme zur Ernährungssicherung/Nahrungshilfe (52010).
720		Sonstige Not- und Soforthilfe	
	72010	Not-/Soforthilfe	Alle Maßnahmen der Soforthilfe und entwicklungsorientierten Nothilfe (EON) und humanitären Hilfe, ausgenommen Nahrungsmittelnothilfe und Flüchtlingshilfe; Vorsorge für Katastrophenfälle
	72020	Flüchtlingshilfe (im Geberland)	
	72030	Flüchtlingshilfe (im Empfängerland)	Einschließlich Programme zur Förderung der Rückführung von Flüchtlingen ins Herkunftsland; Wiederansiedlung von Flüchtlingen und Binnenflüchtlingen
730		Wiederaufbauhilfe	
	73010 (vorher 16340)	Wiederaufbauhilfe	Kurzfristige Wiederherstellungs- und Wiederaufbaumaßnahmen nach Katastrophen und Konflikten, z.B. Reparatur bzw. Bau von Straßen, Brücken und Häfen, Wiederherstellung wesentlicher Einrichtungen (Wasser und Abwasser, Unterkunft, Gesundheitsdienste), um die Rückkehr zu einem normalen Leben und normaler Existenzsicherung zu ermöglichen

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
910		VERWALTUNGSKOSTEN	
	91010	Verwaltungskosten	

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
920		UNTERSTÜTZUNG VON NRO	<i>Öffentliche Mittel an nationale und internationale NRO zu deren selbstständiger Verwendung. Nur für Maßnahmen außerhalb der Technischen Zusammenarbeit.</i>
	92010	Leistungen an nationale NRO	im Geberland
	92020	Leistungen an internationale NRO	
	92030	Leistungen an lokale und regionale NRO	im Empfängerland oder der Empfängerregion

DAC 5-Code	CRS-Code	Beschreibung	Erläuterungen/Anmerkungen zur Bandbreite
998		NICHT ZUORDENBARE MASSNAHMEN	
	99810	Nicht spezifizierte Sektoren	Beiträge zur allgemeinen Entwicklung des Empfängers sind unter Programmhilfe aufzuführen (51010)

Anlage C

Studierende aus Entwicklungsländern

Studierende aus Entwicklungsländern in den Jahren
2002 bis 2004

Studienplatzkosten für Studierende aus Entwicklungsländern
2002 bis 2004

Land	Jahr			Land	Jahr		
	2002	2003	2004		2002	2003	2004
		absolut			absolut		
Baden-Württemberg	15.707	16.977	17.534	Baden-Württemberg	150.782	152.182	164.974
Bayern	9.384	10.106	10.570	Bayern	90.847	91.836	96.690
Berlin	8.845	8.961	8.934	Berlin	74.120	72.300	80.291
Brandenburg	1.754	1.987	2.118	Brandenburg	11.818	13.112	13.932
Bremen	2.478	3.081	3.461	Bremen	17.681	23.085	26.484
Hamburg	4.818	4.828	4.746	Hamburg	36.110	42.701	49.318
Hessen	13.369	14.628	13.621	Hessen	83.625	89.529	102.107
Mecklenburg-Vorp.	703	864	948	Mecklenburg-Vorp.	7.276	7.961	9.406
Niedersachsen	8.455	9.244	9.705	Niedersachsen	84.979	93.570	96.244
Nordrhein-Westfalen	32.644	35.615	34.184	Nordrhein-Westfalen	264.828	284.703	318.183
Rheinland-Pfalz	4.890	5.290	5.406	Rheinland-Pfalz	34.002	34.277	33.420
Saarland	972	1.078	1.140	Saarland	10.313	11.595	11.741
Sachsen	2.944	3.571	3.777	Sachsen	25.974	29.623	28.664
Sachsen-Anhalt	1.538	2.116	2.503	Sachsen-Anhalt	15.219	18.341	20.522
Schleswig-Holstein	1.671	1.843	1.881	Schleswig-Holstein	14.481	17.064	17.951
Thüringen	1.034	1.283	1.397	Thüringen	10.139	10.952	11.954
Insgesamt	111.206	121.472	121.925	Insgesamt	932.192	992.832	1.081.882

Quelle: Daten des Statistischen Bundesamtes

Anlage D

I 7 a

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Referat 304

Erfassung der

Leistungen der Länder

- Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) -

Bundesland: Hessen

Berichtsjahr: 2003

Nettoauszahlungen im Berichtsjahr für	In €
1. Maßnahmen in Deutschland:	1.547.142
1.1 Programm- und Projektförderung	1.357.267
1.2 Institutionelle Förderung (CDG, DSE u.a.)	13.825
1.3 Informations- und Bildungsarbeit	176.050
1.4 Reintegrationsprogramme	0
2. Maßnahmen in Entwicklungsländern:	1.074.932
2.1 Einsatz von Fachkräften	68.111
2.2 Sonstige Maßnahmen	1.006.822
3. Förderung von Fach- und Führungskräften aus Entwicklungsländern durch Vergabe von Stipendien	119.711
4. Förderung von Studenten aus Entwicklungsländern durch Vergabe von Stipendien	371.057
5. Entwicklungsländerrelevante Forschung	2.500
6. Maßnahmen zur kulturellen Entwicklung	0
Insgesamt	3.115.343

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Referat 304

Erfassung der
Leistungen der Länder
- Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) -

Bundesland: Hessen

Berichtsjahr: 2004

Nettoauszahlungen im Berichtsjahr für	In €
1. Maßnahmen in Deutschland:	1.350.682
1.1 Programm- und Projektförderung	1.230.777
1.2 Institutionelle Förderung (CDG, DSE u.a.)	35.945
1.3 Informations- und Bildungsarbeit	83.960
1.4 Reintegrationsprogramme	0
2. Maßnahmen in Entwicklungsländern:	245.983
2.1 Einsatz von Fachkräften	63.063
2.2 Sonstige Maßnahmen	245.983
3. Förderung von Fach- und Führungskräften aus Entwicklungsländern durch Vergabe von Stipendien	36.763
4. Förderung von Studenten aus Entwicklungs- ländern durch Vergabe von Stipendien	416.113
5. Entwicklungsländerrelevante Forschung	1.176.443
6. Maßnahmen zur kulturellen Entwicklung	14.824
Insgesamt	3.549.854

Leitfaden "Was ist Official Development Assistance (ODA)?"

Der Entwicklungsausschuss der OECD (Development Assistance Committee, DAC) definiert ODA als Leistungen, die:

1. ein Zuschusselement von mindestens 25% beinhalten (Konzessionalität),
2. von öffentlichen Stellen und
3. mit dem Hauptziel der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Entwicklungsländern an
4. Entwicklungsländer (s. Länderliste) bzw. Staatsangehörige von Entwicklungsländern oder an internationale Organisationen zugunsten von Entwicklungsländern (s. Liste internationaler Organisationen) vergeben werden.

Für die Anrechnung als ODA müssen alle Bedingungen erfüllt sein.

1. Leistungen mit einem Zuschusselement von mindestens 25%

a) Leistungen

Leistungen („flows“) werden als Transfers von Mitteln (Geld, Waren, Dienstleistungen) in Entwicklungsländer (EL) definiert. Entscheidend für die ODA-Quote sind Auszahlungen, die nach Barmitteln bemessen werden. Ausnahmen gelten dabei für

- Beiträge an multilaterale Entwicklungsbanken und -fonds, die in Form von Schuldscheinen erfolgen: Hier wird der volle Betrag des Schuldscheins zum Zeitpunkt der Hinterlegung erfasst.
- Schuldenerlasse und Umschuldungen: Hier ist der Zeitpunkt des bilateralen Abkommens für die ODA-Anrechnung entscheidend.

ODA-anrechenbar sind aber auch bestimmte öffentliche Ausgaben für Entwicklung im Geberland:

- Leistungen an Staatsangehörige von EL (Studienplatzkosten für Studierende aus EL, Kosten für Flüchtlinge aus EL im ersten Jahr),
- entwicklungsländerspezifische Forschung (sofern direkt und in erster Linie für EL relevant wie z.B. die Erforschung von Tropenkrankheiten und die Entwicklung von Anbaufrüchten speziell für die Bedingungen in Entwicklungsländern),
- Ausgaben für entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung,
- allgemeine Verwaltungskosten des Gebers.

Leistungen=Nettoleistungen

Für die Berechnung der ODA sind die Nettoleistungen entscheidend, d.h. dass Rückflüsse (=Tilgung von Darlehen) von der ODA abgezogen werden.

Der Erlass von Schulden, die aus Darlehen stammen, welche in der Vergangenheit als ODA angerechnet wurden, wird gleichzeitig als Zuschuss und Tilgung verbucht. Konsequenz: ODA-Auswirkungen beschränken sich auf den Wegfall der Tilgungen, die ohne den Erlass über die Laufzeit des Darlehens gezahlt und von der ODA abgezogen worden wären.

b) Zuschusselement/ Konzessionalität

Zuschüsse sind grundsätzlich konzessionär. Unter den Begriff Zuschüsse („grants“) fallen alle Leistungen, die nicht Darlehen sind:

- Technische Zusammenarbeit
- Finanzielle Zusammenarbeit (mit Ausnahme von Darlehen)
- Beiträge an Internationale Organisationen zugunsten von Entwicklungsländern
- Schuldenerlasse
- ODA-anrechenbare Leistungen im Geberland

Das Kriterium der Konzessionalität dient dazu, Darlehen zu Marktbedingungen auszuschließen und einen bestimmten „Vergünstigungsgrad“ zu garantieren. ODA-anrechenbar sind Darlehen, die ein Zuschusselement (auch „Schenkungs-element“ genannt) von mindestens 25% beinhalten. Dafür sind die Konditionen des Darlehens (Zinssatz, Laufzeit, Freijahre, etc.) entscheidend. Ist ein Zuschusselement von mind. 25% erreicht, ist das gesamte Darlehen (d.h. einschließlich der Marktmittel) ODA-anrechenbar.

2. Öffentliche Stellen

Hierzu zählen Ministerien und öffentliche Institutionen auf gesamtstaatlicher, teilstaatlicher und kommunaler Ebene, also auch Institutionen der Bundesländer und Kommunen.

3. Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung als Hauptziel

Hier handelt es sich häufig um das entscheidende Kriterium für die Feststellung der Anrechenbarkeit als ODA. Um den Spielraum für subjektive Auslegungen zu verringern und vergleichbare Meldungen zu fördern, haben die DAC-Mitgliedsstaaten Förderbereiche (s. Förderbereichsschlüssel) definiert

4. Entwicklungsländer/Internationale Organisationen als Empfänger

ODA-anrechenbar sind nur Leistungen an Länder bzw. Staatsangehörige von Ländern, die als Entwicklungsländer in der DAC-Länderliste (s. Länderliste) aufgeführt sind. Die Länderliste wird alle 3 Jahre vom DAC überarbeitet.

Beiträge an bestimmte multilaterale Organisationen und internationale Nichtregierungsorganisationen können als ODA gemeldet werden (s. Liste Internationaler Organisationen). Für Organisationen, die nur einen Teil ihrer Aktivitäten zu entwicklungs-politischen Zwecken ausüben, werden ODA-Koeffizienten festgelegt. Die Liste der Internationalen Organisationen wird jährlich vom DAC überarbeitet.

Weitere Informationen zu ODA und ODA-Statistiken sind unter <http://www.bmz.de/de/zahlen/imDetail/index.html> und www.oecd.org/dac/stats abrufbar.

Beiblatt zu c)

- 1999
1. **Weltprobleme im Brennpunkt I:
Megastädte, die Zentren der Armutsentwicklung**
 2. **Weltprobleme im Brennpunkt II:
Die Schlacht um das Wasser – der Kampf um das Öl**
- 2000
1. **Weltprobleme im Brennpunkt III:
Clash of Civilisations?
Rolle der Religionen und Kulturen im Weltstreit um die
Gestaltung der Zukunft**
 2. **Weltprobleme im Brennpunkt IV:
Globalisierung und die Folge für die Dritte Welt**
- 2001
- „AIDS – die Geißel der Dritten Welt“
- 2002
- „Das aktuelle Streitthema:
Globalisierung und die Folgen für die Dritte Welt“
- 2003
1. **Die Dritte Welt – verloren, verlassen, vergessen?
Eine Einführung in die Probleme der Entwicklungsarbeit**
 2. **Die Herrschaft der roten Mandarine -
Fortschritts euphorie in China und die Grenzen**
- 2004
1. **Das chinesische Wirtschaftswunder und die Schattenseiten
Der Modernisierung**
 2. **„WTO, IWF und die Weltbank – die grauen Eminenzen der
Weltwirtschaft und ihr Einfluss auf die Geschichte der
Dritten Welt“**

2005

1. „Die Dritte Welt – verloren, verraten, vergessen?“
2. „Der Atem des Drachen“ – China auf dem Weg zur Supermacht im Fernen Osten
3. Die Globalisierung im Widerstreit der Interessen – wem schadet sie, wem nutzt sie ?!

2006

1. Die Folgen der „Entwicklung“: Der Energiehunger in Ostasien
2. Überlebenskämpfe: Das Wasser und seine Verteilung als Quelle internationaler Konflikte

Anlage H

Anlage zu IVf	Südasien, China				
		Gesamt- ausgaben	Anteil des Zuwendungs- empfänger	Prozentanteil des Zuwendungsempfängers	
1	1999	30.370,74 €	16.719,24 €	55,05%	
2	2000	77.869,76 €	17.435,05 €	22,39%	
3	2001	116.390,49 €	40.178,01 €	34,52%	
4	2002	166.184,33 €	62.276,62 €	37,47%	
5	2003	166.560,00 €	50.260,00 €	30,18%	
6	2004	134.667,00 €	38.267,00 €	28,42%	
7	2005	92.389,00 €	27.089,00 €	29,32%	
8	2006	60.770,00 €	15.430,00 €	25,39%	
	Gesamt	845.201,32 €	267.654,92 €	31,67%	

Anlage 1

Anlage zu IV f	Naher/ Mittlerer Osten, Nordafrika				
		Gesamt- ausgaben	Anteil des Zuwendungs- empfänger	Prozentanteil des Zuwendungsempfängers	
1	1999	213.073,21 €	47.925,92 €	22,49%	
2	2000	195.569,13 €	28.172,09 €	14,41%	
3	2001	132.005,84 €	0,00 €	0,00%	
4	2002	189.834,00 €	45.879,24 €	24,17%	
5	2003	42.300,00 €	0,00 €	0,00%	
6	2004	52.830,00 €	0,00 €	0,00%	
7	2005	104.400,00 €	44.100,00 €	42,24%	
8	2006	101.984,50 €	61.719,50 €	60,52%	
	Gesamt	1.031.996,68 €	227.796,75 €	22,07%	

Anlage J

Anlage zu IV f	Südamerika / Andenregion	Gesamt- ausgaben	Anteil des Zuwendungs- empfänger	Prozentanteil des Zuwendungsempfängers
1	1999	286.752,08 €	137.915,01 €	48,10%
2	2000	182.304,19 €	90.220,52 €	49,49%
3	2001	101.165,73 €	5.630,85 €	5,57%
4	2002	162.260,00 €	67.560,00 €	41,64%
5	2003	80.500,00 €	31.000,00 €	38,51%
6	2004	47.640,00 €	20.540,00 €	43,12%
7	2005	41.155,00 €	15.355,00 €	37,31%
8	2006	24.625,27 €	11.725,27 €	47,61%
	Gesamt	926.402,27 €	379.946,65 €	41,01%

Projekte 2003	Datum	Gesamtkosten	Zuwendung vom Land
Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freiherr-vom-Stein-Schule			
Veranstaltung 10 Jahre Partnerschaft "Europaschule Gladenbach Kismachi Se. School/Tansania 2003	21.11.2002	4.500,00 €	2.000,00 €
Mwanga Secondary School - Hilfe e.V.			
Ausbau der Schülerunterkünfte 2003, Phase I „Mädchen Unterkünfte“ der Mwanga Secondary School in Mwanga-Kilimanjaro, Tansania	27.10.2003	27.100,00 €	13.600,00 €
		31.600,00 €	15.600,00 €

Projekte 2004	Datum	Gesamtkosten	Zuwendung vom Land
AMANI Gospelchor, Dautphetal			
Erweiterung einer Ausbildungswerkstatt um Schulungs- und Sozialräume in Korogwe/Tansania	3. Mrz. 04	14.600,00 €	7.800,00 €
Bürgerpartnerschaft Dritte Welt e.V., Idstein			
Renovierung der Msareni-Grundschule des Dorfes Njari/Tansania	8. Apr. 04	23.300,00 €	6.000,00 €
Bürgerpartnerschaft Dritte Welt e.V., Idstein			
Renovierung der Msareni-Grundschule des Dorfes Njari/Tansania	8. Apr. 04	23.300,00 €	12.000,00 €
Bürgerpartnerschaft Dritte Welt e.V., Idstein			
Renovierung der Msareni-Grundschule des Dorfes Njari/Tansania	8. Apr. 04	23.300,00 €	12.000,00 €
		84.500,00 €	37.800,00 €

Projekte 2005	Datum	Gesamtkosten	Zuwendung vom Land
Bürgerpartnerschaft Dritte Welt e.V., Idstein			
Renovierung der Msareni-Grundschule des Dorfes Njari/Tansania	8. Apr. 04	23.300,00 €	6.000,00 €
Mwanga Sec. School-Hilfe e.V., Bad Homburg			
Ausbau der Junger-Unterkunft der Mwanga Secondary School in Mwanga-Kilimanjaro, Tansania	28. Mai. 04	30.000,00 €	7.000,00 €
		53.300,00 €	13.000,00 €
Insgesamt			66.400,00 €